280. Freitag, den 29. November 1867. 280.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 28. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Rath Becker zu Potsdam den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Hamburg, 28. November Morgens. Die „Hamburger Nachrichten" vernehmen, daß die Pensionsangelegenheit der ehemaligen schleswig-holsteinschen Offiziere als eine Angelegenheit des Norddeutschen Bundes behandelt, und das betreffende Pensionsgesetz schon dem nächsten Reichstage vorgelegt werden wird.

Wien, 28. November Nachmitt. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden 13 der neuernannten Mitglieder beeidigt. Der Gesetzentwurf über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger wurde nach dem Antrage der Kommission, im Wesentlichen übereinstimmend mit dem entsprechenden Entwurf des Abgeordnetenhauses angenommen.

London, 28. November Morgens. Der in Southampton eingetroffene Hamburger Dampfer „Germania" hat folgende aus Newyork vom 16. datirte Nachrichten überbracht: Im Kongresse werden große Anstrengungen gemacht werden, um eine bedeutende Zollermäßigung auf Baumwolle und Wollfabrikate zu erlangen. — Der neuliche Orkan hat in Portoriko eine große Menge Häuser zerstört und beschädigt. Die Zuckerernte soll total vernichtet sein, und auch der Viehstand ungeheure Verluste erlitten haben.

Paris, 27. November, Abends. Die „Patrie" sagt: Die Journale legen dem Diner der Marschälle und Generale, welches am verwichenen Montag in St. Cloud stattgefunden, eine Wichtigkeit bei, welche es keineswegs gehabt hat. Die Marschälle haben sich nur mit einer Klassifizirung der Offiziere der höheren Grade beschäftigt. Demselben Blatte zufolge wird Marquis de Moustier am Freitag gelegentlich der Debatte über die römische Frage im Senate das Wort nehmen.

Der „Etendard" theilt mit, daß sämmtliche Mächte den Konferenzvorschlag im Prinzipe angenommen haben. Es handle sich in Bezug auf den Zusammentritt der Konferenz nur noch um die Zeit und um formelle Fragen.

Der „Abend-Moniteur" meldet nach Depeschen aus Civitavecchia, daß fünf Transportdampfer im Laufe des heutigen Morgens dort eingetroffen seien und daß die erste Division sich im Laufe des Tages eingeschifft habe.

Einer aus Wien hier eingegangenen Depesche zufolge hätte Freiherr v. Beust in einem Cirkularschreiben an die Vertreter Oestreichs dessen Beitritt zur Konferenz gemeldet und erklärt, daß die weltliche Macht des Papstes der Lage Europas in jeder Beziehung nothwendig sei.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers verlangte Pelletan die Vorlegung eines Nachtrages zum Gelbbuche, welcher die Depeschen der italienischen Regierung enthält.

Staatsminister Rouher erwiderte, der diplomatische Gebrauch gestatte nicht die Veröffentlichung dieser Depeschen, da sie dem Gouvernement offiziell übergeben seien.

Auf die Anfrage Garnier-Pagés erklärt Rouher das Stillschweigen des Gelbbuches über die deutschen Angelegenheiten folgendermaßen: Die Salzburger Zusammenkunft war eine rein private und gab zu einem einfachen Cirkularschreiben Veranlassung, das vom „Moniteur" veröffentlicht werden kann. Die Luxemburger Angelegenheit ist abgeschlossen. Die Frage in Betreff Schleswigs werde ausschließlich zwischen Berlin und Kopenhagen verhandelt und sind über diesen Punkt zwischen Paris und Berlin keine Debatten eröffnet. Die Regierung hatte also über die deutsche Angelegenheit keine Mittheilung zu machen.

Der „Abendmoniteur" bespricht in seinem Wochen-Bulletin das Exposé über die allgemeine Lage und die diplomatischen Aktenstücke und bemerkt hierzu: Diese Dokumente werfen ein helles Licht auf die Politik der kaiserlichen Regierung und auf deren Beziehungen zu den übrigen Mächten. Die französische Diplomatie, welche lediglich den Triumph der Ideen der Gerechtigkeit und des Fortschritts verfolgt, gewinnt, indem sie ihre Akte der Oeffentlichkeit übergiebt. Ueberzeugt davon, daß die Aufgabe Frankreichs vor Allem eine civilisatorische Mission ist, daß der Egoismus den Völkern nicht ziemt und daß das Gedeihen einer Nation allen Nationen frommt, sucht die französische Diplomatie Mißtrauen und Besorgnisse, wie Vorurtheil und Groll in Deutschland wie in Italien, im Orient wie in fernen Ländern zu verscheuchen; sie wünscht die Wohlfahrt aller Bevölkerungen, wie sie in großen Zügen in der Thronrede auseinandergesetzt ist. Diese Politik, mit dem allgemeinen Programm der kaiserlichen Regierung wesentlich übereinstimmend, ist in den diplomatischen Aktenstücken entwickelt, und man kann leicht die Uebereinstimmung zwischen dem Gedanken des Kaisers und der Sprache seiner Agenten konstatiren.

In Bezug auf die Konferenz sagt das „Bulletin", indem es sich auf das Cirkularschreiben des Marquis de Moustier vom 9. d. bezieht: Die Thatsachen dem ruhigen und aufmerksamen Studium einer hohen internationalen Versammlung, welche durch ihre Natur untergeordneten Erwägungen unzugänglich ist, unterbreiten, heißt das nicht, die Frage in eine Sphäre überleiten, welche über dem Treiben der Partheien erhaben ist? und ist nicht die loyale Unterstützung, welche die kaiserliche Regierung den Mächten gegeben hat, ein neues Pfand der Uninteressirtheit und der Unpartheilichkeit derselben? Schon sind ihr zahlreiche Zustimmungen zugekommen und es ist erlaubt, ein günstiges Resultat zu erhoffen.

Das „Memorial diplomatique" bestätigt die Existenz eines Cirkularschreibens des Freiherrn v. Beust über die Konferenz. Derselbe erkläre darin, daß Oestreich die Ansicht, welche Marquis de Moustier in seinem Cirkularschreiben ausgesprochen, vollkommen theile, daß es die römische Frage als eine solche betrachte, welche die europäische Ordnung erschüttern könne und welche einer schleunigen Lösung bedürfe.

Graf Crivelli wird, sobald der Termin für den Zusammentritt der Konferenz festgesetzt ist, auf seinen Posten nach Rom abgehen.

„France" und „Etendard" erklären die Nachrichten aus Wien, welche von Rüstungen in Serbien sprechen, für unrichtig und behaupten, daß kein Grund vorhanden sei, einen Konflikt zwischen der Türkei und Serbien zu fürchten.

Paris, 28. November, Nachmitt. In Börsenkreisen wurde versichert, daß auch die zweite französische Division im Kirchenstaat den Befehl zur Rückkehr nach Frankreich erhalten habe.

Die Verurtheilung des Journals „Epoque" ist in zweiter Instanz bestätigt worden. Die „Epoque" zeigt an, daß sie gegen dies Erkenntniß bei dem Kassationshof Berufung einlegen werde. — Die „Opinione nationale" erwähnt eines Gerüchts, nach welchem der Rücktritt des Seine-Präfekten Hausmann in Deputirtenkreisen für bevorstehend gehalten werde. — Das „Journal de Paris" glaubt zu wissen, daß die Kommission des gesetzgebenden Körpers für das Armeegesetz sich gegen eine neunjährige Dienstzeit ausgesprochen habe und nicht mehr als höchstens acht Jahre zugestehen wolle.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde ein Dekret verlesen, durch welches Marquis de Moustier ermächtigt wird, die Regierung bei der bevorstehenden Diskussion über die Interpellationen betreffend die auswärtige Politik und die römische Expedition zu vertreten.

Brüssel, 28. November, Nachm. In der Abgeordnetenkammer wurde die Regierung in Betreff des Konferenzvorschlages interpellirt. Der Minister des Auswärtigen erklärte, Belgien habe in dieser Angelegenheit noch keinen Entschluß gefaßt, obgleich die Regierung prinzipiell für jeden Versuch zur gegenseitigen Annäherung der Nationen Sympathie hege. Da die Linke die Ablehnung, die Rechte dagegen die Annahme des Konferenzvorschlages befürwortet hatte, gab der Minister zu verstehen, es sei für Belgien wichtig, die Folgen seiner Zustimmung zu prüfen, bevor es diese Zustimmung gebe.

Florenz, 27. November, Abends. „Italie" meldet, Graf Cambray-Digny werde definitiv das Portefeuille der Finanzen behalten. Broglio habe das Ministerium für Ackerbau übernommen. Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht des „Osservatore Romano" von angeblicher Organisirung neuer Garibaldischer Banden.

„Natione" veröffentlicht ein Telegramm aus Rom vom heutigen Tage, nach welchem die französischen Regimenter 29 und 59 heute in Civitavecchia nach Toulon eingeschifft worden sind. Das 80. Regiment solle morgen zur Einschiffung gelangen.

Florenz, 27. November, Abends 8 Uhr. Der Abzug der ersten französischen Division aus Civitavecchia machte auf die Börse keinen Eindruck. Italienische Rente stand 51, 30, und stieg erst nach Ankunft der Pariser Notirung auf 51, 80.

Der Mittheilung mehrerer Journale zufolge läßt die päpstliche Regierung ein verschanztes Lager bei Viterbo errichten. Wie „Riforma" versichert, dauern die Verhaftungen in Rom fort.

Florenz, 28. Novbr., Vormittags. Die Florentiner Journale reproduciren die Dokumente des französischen Gelbbuches und sprechen der Mehrzahl nach die Ansicht aus, daß, wenn einerseits das italienische Ministerium es an Energie hat fehlen lassen, andererseits Frankreich die September-Konvention von dem Augenblicke an verletzt habe, in welchem die von dem „Moniteur" geleugnete und in den Dokumenten des Gelbbuchs zugestandene Mission des Generals Dumont zur Ausführung kam.

„Nazione" bemerkt, daß, während die offiziöse französische Presse Italien heftig angreift, das englische Parlament sich in durchaus günstigem Sinne für Italien ausspreche.

Paris, 29 November. Die „Patrie" sieht das Zustandekommen der Konferenz wieder für zweifelhaft an, da die Berliner Mittheilungen melden, daß die drei Höfe, welche noch nicht definitiv acceptirten, in Verhandlungen über die Bedingungen eines praktischen Konferenz-Erfolges getreten. Man halte in Berlin einige Wochen für diese Entwicklungsphase nöthig.

Florenz, 28. November. Das Amnestirungs-Dekret für Garibaldi wird morgen erwartet. Italien macht die Beschickung der Konferenz von der Räumung des Kirchenstaats seitens der Franzosen abhängig. Die „Riforma" räth dem Parlamente die Ablehnung des provisorischen Budgets.

Die Ostseeprovinzen unter polnischer Herrschaft

ist die Ueberschrift eines Artikels des gestrigen „Dziennik pozn.", dessen Inhalt wir unseren Lesern wiederzugeben uns um so mehr veranlaßt fühlen, als wir uns sonst auch zum Organ der Verbreitung polnischer Preßerzeugnisse gemacht haben, die weniger direkt für das deutsche Publikum bestimmt waren, als das vorliegende. Der Artikel ist gegen die „Nationalzeitung" und mittelbar gegen alle deutschen Blätter gerichtet, welche „aus Unkenntniß der polnischen Geschichte oder Haß gegen das polnische Volk" ihm Gerechtigkeit gegen andere Nationalitäten absprechen und daraus sein jetziges Schicksal als ein verdientes folgern. Wir bemerken vorweg, daß die polnische Presse einen großen Antheil an der Besprechung der nationalen Verhältnisse der Ostseeprovinzen nimmt, und unterschreiben nicht ganz, daß dem, wie der Grenz-Korrespondent der „Ostsee-Zeitung" behauptet, blos die Absicht zu Grunde liege, Haß zwischen Rußland und Preußen zu säen, aber, daß sich eine gewisse Schadenfreude der polnischen Blätter über die traurige Lage des Deutschthums in jenen Provinzen verrathe, das entgeht auch uns nicht. Wir können es dagegen dankbar acceptiren, wenn die polnische Presse uns den Nachweis führt, daß zu Zeiten der Macht der Krone Polen sich unter ihr die Deutschen in den Ostsee-Provinzen in nationaler Hinsicht besser befunden haben, als gegenwärtig. Bedrückungen derselben sind ihr deutscher Seits nicht gerade zum Vorwurf gemacht, auch der Artikel in Nr. 538 der „Nat.-Zeitg." will das nicht.

Die geschichtliche Anführung, daß die Ostseeprovinzen vor dem Ende des achtzehnten Jahrhunderts von Polen bedrängt waren, ist vom „Dziennik" mißverstanden worden. Die „Nat.-Z." spricht nur von der politischen Selbstständigkeit der Ostsee-Provinzen. Indeß der „Dziennik" nahm gern die Gelegenheit wahr, zu einem geschichtlichen Exkurs, die gerechte Politik der Macht Polen darzulegen. Was führt nun das genannte Blatt an? Es war im Jahre 1561, nach einem zweijährigen mörderischen Kriege mit Rußland, als die Livländer, überzeugt, daß sie widerstandsunfähig, eine Deputation an den damals in Wilna weilenden König Sygmund August sandten, um ihm zu erklären, daß sie sich unter seinen Schirm begeben wollten, sofern er sie gegen den Druck Rußlands schützen wolle. Der König nahm die Deputation gnädig auf und erließ noch am 18. November desselben Jahres ein von ihm beschworenes Statut oder Privileg, das in 27 Artikeln eine wahrhafte Magna charta für die drei baltischen Provinzen wurde. Diese denkwürdige Urkunde verbürgte ihnen 1) freie Religionsübung nach dem Augsburger Bekenntniß, 2) bestätigte alle bisherigen weltlichen und geistlichen Rechte, Privilegien und Vortheile, zumal für den Adel, 3) sicherte den Gang der Justiz nach den alten Gerechtsamen, Sitten und Gewohnheiten, 4) freie Wahl der Beamten, namentlich der Richter aus eingebornen Deutschen. Ueber das, sich von selbst verstehende Recht der deutschen Sprache wurde nichts bestimmt. Diese von König Sygmund August unterzeichnete Urkunde wurde von deutschen Schriftstellern immer als ein Palladium der deutschen Freiheit betrachtet. Die polnischen Könige haben daran festgehalten, erst die russische Herrschaft begann es langsam zu untergraben, obgleich auch die Kaiser den vorgefundenen Rechtszustand bestätigt hatten.

Insbesondere bemühte sich die polnische Regierung um Verbesserung des Looses der lettischen Bauern, deren Lage vorher entsetzlich gewesen war — König Stefan Batory bestätigte am 4. Dezember 1582 das Privileg Sygmund's und versprach ausdrücklich dem Bauernstande seinen besonderen Beistand.

Mit d. J 1621 hörte jedoch durch die Invasion der Schweden dieser von den Livländern später oft zurückersehnte Zustand auf, obgleich auch beim Friedensschluß Polen noch bemüht war, die Rechte der Ostsee-Provinzen zu retten.

Wir können es nicht zu hoch anschlagen, daß die Könige von Polen die Rechte jener Provinzen achteten: denn die Unterwerfung derselben war nicht ein Akt kriegerischer Gewalt, sondern freien Uebereinkommens, und jene Provinzen haben Polen in seinen Kriegen gegen Rußland getreulich beigestanden, die Macht der polnischen Könige beträchtlich gemehrt; aber im politischen Leben ist die Dankbarkeit keine Tugend, und es ist immer Ruhmes genug für die polnische Krone, daß sie in den baltischen Provinzen politische Grundsätze walten ließ, mit denen sie die Regierung ihres mächtigen Nachfolgers tief beschämt.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 28. November. Die Nachrichten, welche in der Presse verbreitet sind, daß Preußen, England und Rußland bereits entschlossen seien, die Konferenz über die römische Frage zu beschicken und in nächster Zeit die entsprechenden Erklärungen abgeben würden, so wie, daß der Ort, wo die Konferenz stattfinden werde, schon bestimmt sei, sind voreilig. Die preußische Regierung hält nach wie vor an dem Grundsatz fest, daß eine Konferenz ohne Programm resultatlos bleibe und daß sie auf die Beschickung der Konferenz nur eingehen könne, wenn sie das Programm kenne, und wenn sie wisse, wie die römische Kurie, die italienische Regierung und Frankreich sich zu demselben stellen. Das setzt aber eine vorhergehende Verständigung zwischen diesen drei zunächst Betheiligten voraus. Weder über den Zeitpunkt, noch den Ort der Konferenz haben bisher Verhandlungen stattgefunden und man hat alle Ursache anzunehmen, daß England und Rußland gewiß an derselben Forderung wie Preußen festhalten. Eine Anzahl von Regierungen scheint überhaupt eine Beantwortung der Einladung bisher unterlassen zu haben, so Belgien und Holland. So viel man weiß, haben bedingungslos nur Oestreich und Darmstadt die Einladung angenommen. Von Darmstadt ist die Eilfertigkeit um

so mehr überraschend, als es mit einem großen Theil seines Gebiets Mitglied des Norddeutschen Bundes ist und es sich daher wohl empfohlen hätte, zuvor mit dem Bundespräsidium Rücksprache zu nehmen, da dessen Politik doch nicht wohl ohne Einfluß auf die Entscheidung der übrigen Bundesregierungen bleiben sollte. Das Präsidium hat deshalb auch seine Bedenken vom nationalen, bundesstaatlichen und europäischen Standpunkte aus der Darmstädter Regierung zu erkennen gegeben.

Das Verfahren zur Ausführung des Gesetzes über die Grundsteuer-Entschädigungen vom 21. Mai 1861 geht seinem Abschluß in nächster Zukunft entgegen. Die Entscheidungen über die Höhe der Entschädigungen sind von Seiten der betreffenden Kommissionen mit geringen Ausnahmen getroffen. In nächster Zeit wird die Feststellung des Gesammt-Entschädigungs-Kapitals erfolgen und dann wird das Material vorhanden sein, um eine Denkschrift zu verfassen, welche wahrscheinlich noch in dieser Session dem Landtage vorgelegt werden wird. Die Auszahlung der Entschädigungsbeträge, welche auf speziellen Rechtstiteln beruhen, ist schon im Gange. — Die im Mittelmeere kreuzenden Korvetten „Hertha" und „Medusa" haben Ordre erhalten, bei der Feier der Grundsteinlegung einer neuen Kapelle der deutsch-evangelischen Gemeinde in Smyrna sich zu betheiligen. Wenigstens wird eines der beiden Schiffe sich dahin begeben.

Ψ Berlin, 28. November. Der Zusammentritt des Bundesraths ist etwa um eine Woche früher erfolgt, als es ursprünglich beabsichtigt war; in dem Einberufungsschreiben bezeichnet der Bundeskanzler als Grund dafür die Dringlichkeit einzelner Geschäfte. Die Mitglieder waren ziemlich vollzählich erschienen, von den preußischen Kommissarien fehlte nur der Geheime Justizrath Pape, von den sächsischen der Geh. Rath Weinlich, dagegen war der Minister v. Friesen erschienen. Die gestrige Sitzung war, wie andrerseits schon gemeldet ist, lediglich einem Bericht über den Stand der Geschäfte gewidmet. (Siehe unten). Die Ausschußberathungen haben bereits begonnen, sie regeln zunächst den Verwaltungsbetrieb in den einzelnen Ressorts ꝛc. Eine Plenarsitzung des Bundesraths ist noch nicht anberaumt. Dem Vernehmen nach wird es zunächst zu Berathungen über die Gründung von Hypothekenbanken kommen, die Arbeiten wegen Beschaffung des dazu erforderlichen Materials nehmen einen befriedigenden Fortgang. Von Vorlagen für das Zollparlament verlautet noch nichts, es scheinen dieselben noch im Stadium der ersten Vorbereitung zu sein. Einstweilen ist eine Einladung an sämmtliche Vereinsregierungen ergangen, die Kommissare zum Bundesrathe für das Zollparlament zu ernennen, dessen Thätigkeit wohl kurz vor Beginn des Zollparlaments beginnen wird. Von Seiten der süddeutschen Staaten werden 10 bis 16 Kommissare zu dem Bundesrathe hinzutreten. — Heute findet hier wie alljährlich von Seiten der hier lebenden Amerikaner eine Feier des Verfassungsfestes statt. Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat den Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck persönlich eingeladen, an dem Feste Theil zu nehmen.

C Berlin, 28. November. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission über die Kreditvorlage stellte der Referent Twesten den Antrag, vor definitiver Beschlußfassung über die Vorlage die Annahme folgenden Antrages zu empfehlen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, durch besondere Vorlage die Genehmigung des Landtages zu den mit dem vormaligen Könige von Hannover und dem Herzoge von Nassau abgeschlossenen Abfindungsverträgen einzuholen. — Da der Finanzminister mittheilte, daß der Ministerpräsident über die politischen Motive der Verträge Mittheilungen zu machen wünschte, so wurde die Berathung und Beschlußfassung ausgesetzt. — Im Laufe der Verhandlung wurde konstatirt, daß über die Zusammensetzung der Kommission für die dem Könige von Hannover zugestandene Dotation noch keine Einigung erzielt und Preußen noch im Besitz der auszuzahlenden Gelder sei.

— Bekanntlich wurde eine Petition von Lehrern unterzeichnet, die Sr. Majestät dem Könige überreicht werden und den Erlaß eines Schuldotationsgesetzes erbitten sollte. Die Petition hatte weit über 8000 Unterschriften erhalten, und es wurde durch den Oberhof- und Hausmarschall eine Audienz bei dem Könige nachgesucht. Darauf ist der Bescheid ergangen, daß Se Majestät „mit vielem Interesse" von der Petition Kenntniß genommen, aber „der Meinung war, daß es der besonderen Ueberreichung der Bittschrift durch eine Deputation nicht weiter bedürfen würde, da bereits die Regelung der Angelegenheit zur Verbesserung der Elementarlehrergehälter durch Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem darauf bezüglichen Gesetze angeordnet ist, welcher noch in der am 15. d. M. eröffneten Session dem Landtage vorgelegt werden wird."

— Ihre Majestät die Königin verläßt heute Koblenz, um nach einem Besuche am großh. Hofe in Weimar am 30. d. M. in Berlin einzutreffen.

— Gestern Abend 8 Uhr trat das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen, und auch heute Mittag 1 Uhr fand eine Sitzung statt.

— In der gestern abgehaltenen Sitzung des Norddeutschen Bundesraths machte der Bundeskanzler über die während der Vertagung erledigten Angelegenheiten folgende Mittheilungen: Alle vom Reichstag angenommenen und vom Bundesrath genehmigten Gesetze sind von Se. Maj. dem König von Preußen vollzogen und durch das Bundes-Gesetzblatt verkündet. Der Zollvereinigungs-Vertrag vom 8. Juli d. J. ist ratificirt und die Ratifikationen sind am 6. d. Mts. ausgetauscht. Der Schifffahrts-Vertrag mit Italien vom 14. Oktober d. J. hat die Ratifikation des Präsidiums erhalten; der Austausch der Ratifikationen steht bevor. Der Zollanschluß von Holstein und Schleswig ist am 15. d. Mts. vollzogen. Die Kommission für die Ausarbeitung einer Civil-Prozeß-Ordnung wird am 3. Januar k. J. zusammentreten. Die großherzoglich hessische Regierung hat den Wunsch zu erkennen gegeben, über den Eintritt der nicht zum Norddeutschen Bunde gehörigen Theile des Großherzogthums in die Gemeinschaft der inneren Steuern mit dem Bunde zu verhandeln. Das Präsidium hat sich mit der Eröffnung einer solchen Verhandlung einverstanden erklärt und die großherzogliche Regierung zur Entsendung eines Bevollmächtigten eingeladen. Die großherzglich oldenburgische Regierung hat die Absicht zu erkennen gegeben, die ihr aus Artikel 50 der Bundesverfassung in Beziehung auf das Post- und Telegraphenwesen zustehenden Rechte an das Bundespräsidium abzutreten. Die in Folge dessen eingeleitenden Verhandlungen sind dem Abschlusse nahe. Die 3 Post-Verträge vom 23. d. Mts zwischen dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten, zwischen dem Norddeutschen Bunde und Luxemburg, zwischen dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten einerseits und Oestreich anderseits wurden vorgelegt und an den V. Ausschuß verwiesen. Zwei Vorlagen des Präsidiums, betreffend gleichförmige Paßformulare und gewisse Modifikationen der Handelsstatistik, gingen an die betreffenden Ausschüsse; desgleichen ein Antrag der waldeckschen Regierung auf unentgeltliche Verbreitung des Bnndesgesetzblattes. Die während der Vertagung von dem IV. Ausschuß gefaßten Beschlüsse über Tarifirung, resp. Begriffsbestimmung, von Fleischextrakt, Segeltuch, Pistonpackungen und Halbseide erhielten die nachträgliche Genehmigung des Bundesrathes. Endlich wurde eine Anzahl von Eingaben theils an den Ausschuß verwiesen, theils sofort materiell erledigt.

— Die heutige „N. Pr. Z." schreibt: Von ganz zuverlässiger Seite wird uns versichert, daß die Pariser Mittheilung, welche wir gestern brachten und die wir nach früheren Vorgängen für gut unterrichtet halten durften, diesmal sich in allen wesentlichen Punkten als unrichtig erweise. Wir erfahren in dieser Beziehung Folgendes:

„Von Verhandlungen über Ort, Zusammensetzung und Zeit der Konferenz ist noch gar keine Rede, und kann es nicht sein, da noch keine der Großmächte — Oestreich vielleicht ausgenommen — ihre Theilnahme zugesagt hat. Weder England noch Rußland haben den früheren Standpunkt verlassen, wonach sie die Konferenz ohne vorgängiges Programm über dessen Grundzüge die Hauptbetheiligten einig wären, für unmöglich erklärten, und von den übrigen Regierungen sind dem Vernehmen nach entweder noch gar keine oder ausweichende Antworten erfolgt, welche wenig Neigung verrathen und die eigene Theilnahme jedenfalls von der aller übrigen Mächte abhängig machen. Unseres Wissens haben nur Spanien und das Großherzogthum Hessen bedingungslos angenommen. Hiernach haben wir Ursache, auch den Artikel der „Provinzial-Korrespondenz", welchen wir gestern reproduzirten, als in seinen Voraussetzungen zu weit gehend und nicht ganz den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend anzusehen. Was die Stellung unserer eigenen Regierung zur Konferenzfrage betrifft so erfahren wir zugleich, daß dieselbe sich noch in keiner Weise darüber ausgesprochen, sondern ihre Entschließungen vorbehalten hat, und zunächst die Beantwortung der Vorfragen erwartet, welche sie bei der Mittheilung der Einladung gestellt hat."

— Der Geheime Regierungsrath Lentze, Vorsitzender der königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn, befindet sich im Augenblick hier, um mit der Regierung die genaueren Details wegen des Ausbaues der von der genannten Bahn projektirten Linie und der damit zusammenhängenden eventuellen Erwerbung der Kosel-Oderberger Bahn zu vereinbaren.

— Die Aktionäre der Oberschlesischen Eisenbahn werden noch im Monat Dezember zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammenberufen, dabei aber vorerst eine Vorlage in Bezug auf die Bahn von Posen nach Inowraclaw und von dort einerseits nach Thorn, andererseits nach Bromberg gemacht werden. Da für diese Bahn eine Zinsgarantie des Staats eintritt, bedarf es dabei einer Mitwirkung des Landtages und hierdurch rechtfertigt sich die beschleunigte Beschlußfassung auch der Generalversammlung genügend. Für die anderen Erweiterungen des Oberschlesischen Eisenbahn-Systems werden unterdessen die Vorarbeiten sehr beschleunigt und wird nach deren Fertigstellung dann gleichfalls eine zweite außerordentliche Generalversammlung einberufen werden.

— Ueber das Erlöschen der Rinderpest wird der „Schles. landwirthschaftl. Ztg." vom Schauplatz der Rinderpest geschrieben: „Ich kann Ihnen die Mittheilung machen, daß heute, den 24. November, mir die zuverlässige Nachricht wird, daß seit 10 Tagen kein weiterer Erkrankungsfall in den diesmal inficirten Kreisen Oberschlesiens vorgekommen und die Rinderpest somit als beendet anzusehen ist, wenngleich die Vorsichtsmaßregeln natürlich noch bis auf Weiteres fortdauern."

— Der am 1. Januar eintretende Aufschlag für Herstellung der Freikuverts wird 1 Pfennig pro Stück betragen.

Danzig, 28. November. Die zurückgekehrten Mitglieder der Deputation, welche in Angelegenheit der Thorn-Insterburger Eisenbahn nach Berlin gereist war, stellen es in Abrede, daß der König wegen des Baues der Bahn so positive Zusicherungen gegeben, wie ein Telegramm aus Berlin angab. Der König erklärte vielmehr, daß er erst die Ansichten der Minister hören wolle. Diese Frage, so wie die wegen des Nothstandes überhaupt, wird in dem nächsten Ministerkonseil, dem der König selbst präsidiren wird, zur Entscheidung kommen.

Neisse, 27. November. Heute Morgen gegen 2 Uhr ist in der königlichen Artillerie-Werkstatt Feuer ausgebrochen und das zwei große Arbeitssäle enthaltende, auf der östlichen Seite des Bischofhofes belegene Maschinenhaus, das erst in diesem Jahre in Betrieb gesetzt worden ist, bis auf die Mauer-Ruinen niedergebrannt. Auch von der angrenzenden Bischofmühle ist ein Schuppen mit verbrannt. Ueber den Ursprung des Feuers ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist erheblich und wird einschließlich der vernichteten Maschine auf über 50,000 Thaler geschätzt.

Oestreich.

Wien, 27. November. Erst war es Oestreich als Gesammtreich, das sich eine Mission im Osten zuschrieb und an dessen orientalische Mission auch Viele in Deutschland noch vor kurzer Zeit glaubten. Seitdem der unmittelbare Zusammenhang Oestreichs mit Deutschland abgebrochen ist, schwoll den Ungarn der Kamm und sie betrachteten sich als die Erben jener östreichischen Mission. Jetzt setzt sich jedoch Serbien in Bereitschaft, die Führerrolle auf der Balkanhalbinsel zu übernehmen und die südlichen Slawen an sich zu ziehen. Weiterhin nach dem Osten setzt sich Rumänien in Positur, an den großen Dingen, die sich an der unteren Donau vorbereiten, Antheil zu nehmen. Sowohl im deutschen Oestreich, als in Ungarn sieht man der wahrscheinlichen Kollision zwischen Serbien und der Pforte mit Besorgniß entgegen und findet die Stille, in der Rumänien noch seine Beschlüsse verbirgt, nicht recht geheuer. Das deutsche Oestreich hat für den Augenblick auf ein aktives Eingreifen in den Orient Verzicht leisten und seine orientalische Mission in Ruhestand versehen müssen. Ist aber Ungarn konsolidirter und geordneter? Kann es mit größerer Sicherheit auf Freunde und Bundesgenossen rechnen? Sind seine eigenen Slawen und Rumänen ihm so ergeben, daß sie ihm für seine Erweiterungspläne zur Seite stehen werden? Nichts weniger als das! Von unterrichteter Seite her kommt sogar die Notiz, daß die jetzige ungarische Regierung in ihrer nächsten Nähe, in ihren eigenen Stammgenossen einen Feind besitzt, der ihr dem Orient gegenüber Halt gebietet. Die Partei der Linken hat sich nämlich durch die Schwierigkeiten, welche sich die Regierungspartei durch ihr hartes Benehmen gegen die Kroaten und Rumänen zugezogen hat, belehren lassen und hat unter diesen streng behandelten Nationalitäten die Hoffnung erweckt, daß sie bei ihnen eine leichtere Verständigung finden würden. Die Linke des ungarischen Landtags ist es daher, auf welche die serbisch-rumänischen Neuerer für die Gründung einer selbstständigen Donaukonföderation rechnen. Die ungarische Linke bringt die Deak-Partei und hinter dieser das diesseitige Kabinet zum Stillstand, schneidet die östreichische Politik vom Orient ab und erweckt unter den Völkerschaften der untern Donau die Hoffnung, daß auch Ungarn jener Konföderation beitreten werde. Bei den Neuwahlen des nächsten Jahres rechnet sie (und nicht ohne Grund) auf einen Sieg gegen das Ministerium Andrassy und die Deak-Partei. Ihr Gewicht in den politischen Kreisen wird daher bedeutend wachsen.

Der vorgestern der Deputirtentafel vorgelegte Gesetzentwurf über die bürgerliche und politische Gleichberechtigung der Juden, hat die Linke noch nicht befriedigt; sie will die einfache Erklärung, daß die bürgerlichen und politischen Rechte überhaupt vom Glauben unabhängig seien.

Görgey, dem die ungarische Nation die Amnestie hartnäckig versagen zu wollen scheint, erweckt in Wien allgemeine Theilnahme. Wo er in Pesth erscheint, weicht Alles vor ihm zur Seite; des Nachts quälen ihn bezahlte Straßenbuben mit Katzenmusiken; die Journale rathen ihm, das Feld zu räumen. Er verlangt die Einsetzung eines Ehrengerichts, das über ihn aburtheile, und man erfährt noch nichts davon, daß und wie man seinem Verlangen willfahren wolle. Er sah in dem Treiben der Partei, die sich vom Agitator Kossuth terrorisiren ließ, den Ruin seines Vaterlandes, hatte schon am 6. Januar 1849 das „Manifest der obern Donauarmee" erlassen, in welchem seine Offiziere erklärten, das Heer werde sich nie zu revolutionären Zwecken gegen König Ferdinand und die von diesem verliehene Konstitution mißbrauchen lassen, — seine Stellung gegen die Kossuth'sche Agitation war von Anfang an klar und man findet es hier um so härter, daß er ewig unter dem fortwährenden Druck des Agitators leiden soll, der besinnungslos davon zog, als das Chaos, das seine deklamatorische Politik herbeigeführt hatte, ihm über den Kopf wuchs.

In Prag ist Dr. Bielski wieder eingetroffen; wahrscheinlich wird er seine Resignation zurücknehmen. — Die russische Kolonie, die man in Prag die „Russische Gesandschaft am Riegerschen Hofe" nennt, hat außer der Beobachtung der böhmischen Verhältnisse noch die Aufgabe, in den der russischen Regierung zu Gebote stehenden Journalen für die „czechischen Brüder", die in Rußland nicht sehr bekannt, noch, wo man sie kennt, sehr beliebt sind, Interesse zu erwecken. — Der russische Nationalsänger Slawjanski, der in Dalmatien, Kroatien und in der Woiwodschaft Serbien seine künstlerischen Vorstellungen nicht hatte anbringen können, ist in Prag jetzt nicht glücklicher gewesen. Die Polizei hat ihm weder zu einem Konzert, in dem er einige russische Lieder vortragen wollte, noch zu einem Konzert mit Liedern in irgend einer andern Sprache die Erlaubniß gegeben Er richtete deßhalb eine Beschwerde an den russischen Gesandten in Wien; als von diesem keine Abhilfe kam, führte er auf telegraphischem Wege Klage beim Ministerium des Auswärtigen in Petersburg. (Post.)

— Drei Herren aus Sachsen, einer noch konfuser wie der andere, haben sich verbunden, um Oestreich in Deutschland zu restituiren. Das Auftreten des Wiener Gemeinderaths in der Konkordatsfrage, welchem wir gewiß unsere Anerkennung nicht versagen, hat die Herren Bebel, Wuttke und Liebknecht zu einer Adresse begeistert, in welcher sie den Wienern bezeugen, daß „in Oestreich auf den Trümmern des bei Königgrätz zerschmetterten Militär- und Beamtenstaates der Volksstaat ersteht." Die Herren thun gerade, als ob das Konkordat schon aus der Welt geschafft wäre. Dagegen konstatiren sie, daß dem preußischen Staat „seine Waffenerfolge im vorjährigen Bruderkriege die Knechtschaft gebracht haben." Das Leipziger Kleeblatt und der „großdeutsche demokratische" Volksverein, welchem es präsidirt, verspricht, Oestreich auf der Bahn der Freiheit mit „werkthätiger" (?) Sympathie begleiten zu wollen. Der Karren, welchen Herr v. Beust zu schieben unternommen hat, wird durch diesen Vorspann schwerlich gefördert werden.

Agram, 23. Nov. Nachdem die bisher in Slawonien, Syrmien und im Küstengebiete vorgenommenen Wahlen für die Unionisten eine entschiedene Majorität ergeben, sollen nun auch in Kroatien und zwar schon in den nächsten Tagen die Landtagswahlen nach dem neuen Wahlmodus beginnen und dürfte der Landtag denn doch noch in den ersten Tagen des Januar zusammentreten. Bis dahin sind aber noch bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden. Die bessere Klasse, der Adel, die höheren Beamten und ein großer Theil der Bürger sind für die Union, während die Landbevölkerung, der Klerus unter Führung des Bischofs Stroßmayer, sowie die untergeordneten Beamten von keinem Ausgleiche im Sinne der Deakisten wissen wollen. Außerdem machen sich noch fremde Einflüsse geltend, die das Volk in steter Aufregung erhalten; es sind dies Agenten, die, wenn auch nicht direkt aus Rußland, so doch im russischen Geiste wirken, indem sie bei den Kroaten die lebhafteste Theilnahme für die Bewegungen in Serbien und Bosnien rege halten. Allen diesen feindlichen Einflüssen muß entgegengewirkt, alle diese widerstrebenden Elemente müssen niedergehalten werden. Obwohl nun die bisherige Reorganisation der politischen Aemter die Regierungspartei ansehnlich verstärkte und auch die weiteren Regierungsmaßregeln nicht erfolglos blieben, dürften die Wahlen in Kroatien zu weit heftigern Demonstrationen Anlaß geben, als dieses in den Nebenländern der Fall war. Bezüglich der künftigen Stellung Dalmatiens zu Kroatien werden sowohl mit dem Statthalter von Dalmatien als auch mit der Wiener Regierung eifrige Berathungen gepflogen. (D. A. Z.)

Aus Westgalizien, 25. Nov. Wie Lemberger Nachrichten melden, sollen in jener Stadt demnächst die einflußreichsten Mitglieder unserer polnischen Aristokratie sich einfinden, um über gewisse Mittheilungen und Vorschläge zu berathen, welche bezüglich der polnischen Sache der galizische Landesmarschall Fürst Sapieha aus Paris gebracht hat. Zu dieser Zusammenkunft soll auch der Fürst Czatoryski sich nach Lemberg begeben, der gegenwärtig noch in Paris weilt. Man kann leicht ermessen, zu welch wunderlichen Gerüchten diese Nachrichten Anlaß geben; ja, viele behaupten schon steif und fest, es werde im Frühjahre zu einer Aktion mit Rußland kommen, wobei auch das gesammte Polen auf dem Kriegsschauplatz treten werde. Wie man ferner aus Lemberg schreibt, werde dort auch der Graf Branicki erwartet, der gleichfalls ein Hauptagent der polnischen Sache im Auslande ist und gewöhnlich in Paris und London lebt Graf Branicki, dem es seinerzeit geglückt ist, einen großen Theil seiner in Polen und Kleinrußland gelegenen Güter vor der Konfiskation der russischen Regierung zu retten, besitzt ein kolossales Vermögen, daß sich auf mehrere Millionen beläuft. So hat Graf Branicki während des Krimkriegs 350,000 Frs. für die Errichtung der polnisch-türkischen Kosaken in Konstantinopel gespendet.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Nov. In der Versammlung der geographischen Gesellschaft verlas Sir Roderick Murchison gestern Abend den vor einigen Tagen erwähnten Brief Dr. Kirk's, des englischen Vice-Konsuls in Zanzibar, über die Auffindung neuer Spuren Livingstones. Bezeichnend ist es, daß Kirk selber, der vorher fast jegliche Hoffnung aufgegeben hatte, nun wieder zuversichtlich an die

Rückkehr des lange verschollenen Reisenden glaubt. Seinem Briefe, der vom 28. Sept. datirt ist, lagen noch mehrere andere Schreiben und Billette bei. Den wesentlichen Inhalt sämmtlicher Mittheilungen geben wir in Folgendem wieder: Am 25. Sept. suchte ein Händler aus Bagamoyo (der der Insel Zanzibar auf dem Festlande gegenüber liegenden Stadt) den Vicekonsul Kirk auf, um ihm ein Gerücht mitzutheilen, daß in Wemba (Muemba) ein Weißer gesehen worden sei. Am 28. führte der Händler als seinen Gewährsmann einen eben vom Süden des Tanganyika-Sees zurückgekehrten Eingeborenen vor. Derselbe war mit einer Karavane von Bagamoyo aus den gewöhnlichen Handelsweg entlang nach Wemba und Marunga gezogen; in letzterer Gegend verweilte die Reise-Gesellschaft eine Zeit lang und schlug dann den Rückweg nach der Küste ein. Als sie sich in einem Dorfe der Umarungus befand, kam dort ein Weißer mit 13 Suaheli sprechenden Schwarzen an, alle mit Feuerwaffen bewehrt und sechs mit Doppelbüchsen. Der Weiße war von mittlerem Wuchse, nicht beleibt, weiß gekleidet und trug ein Tuch um den Kopf gewunden. Er schenkte dem Häuptlinge des Dorfes (die Umarunger sind ein vielregierter Stamm) einen Spiegel, und als ihm Elfenbein als Gegengeschenk geboten wurde, schlug er es aus, weil er kein Händler sei; von dort wanderte der Weiße nach Norden weiter. Dr. Kirk zeigte dem Erzähler nun eine Photographieen-Sammlung. Ein sehr gutes von der Seite aufgenommens Portrait Livingstone's wurde von ihm nicht erkannt; als aber beim Weiterblättern eine sprechende Karikatur Livingstone's zum Vorschein kam, deutete er darauf hin mit den Worten: „Das ist der Mann". Trotz dieses ermuthigenden Hoffnungsstrahles bittet Kirk dennoch, das Endurtheil um ein Weniges aufzuschieben; er sei im Begriffe mit dem Konsul Churchill nach Bayamoyo hinüberzufahren, um dort von dem Herrn und den Dienstgenossen des Eingeborenen, welche den Weißen gleichfalls gesehen haben, noch fernere Erkundigungen einzuziehen. Das Resultat derselben wird uns hoffentlich recht bald bekannt werden. In Livingstone's Begleitung waren, als er abreiste, außer den zurückgekehrten Johanna-Insulanern noch neun junge Afrikaner, starke und gescheite Leute, die große Anhänglichkeit an ihren Herrn zu besitzen schienen. Das frühere Gerücht von einem Weißen, der westlich vom Tanganyika gesehen worden, stand, wodurch unsere frühere Vermuthung bestätigt wird, zu Livingstone in keiner Beziehung; wie Kirk nun mittheilt, wäre es ein türkischer Händler aus Gondokoro gewesen, der in Myanda mit Händlern aus Zanzibar zusammengetroffen sei. Merkwürdig ist diese Thatsache immerhin, da sie beweist, daß die Speke'sche Route bald befolgt worden ist und der Handelsverkehr vom Norden (Aegypten) und vom Südosten (Zanzibar) sich die Hand gereicht hat.

London, 27. November. Dem „Owl" zufolge ist zwischen Oestreich und Frankreich in Wien eine Konvention mit Bezug auf den Orient unterzeichnet worden. Der Zweck derselben sei, den Türken den Besitz ihres gegenwärtigen Gebiets zu garantiren.

England habe trotz der beharrlichen Aufforderung Seitens des Freiherrn von Beust seine Betheiligung verweigert, da es die Stipulationen des Vertrages von 1856 für genügend erachte.

Frankreich.

Paris, 26. November. Dem „Journal de Paris" zufolge wird die kaiserliche Familie am 4. oder 5. Dezember nach dem Tuilerienpalaste zurückkehren. Gleich darauf würde die Kaiserin mit dem kaiserlichen Prinzen nach Nizza reisen, wo sie ziemlich lange Zeit sich aufhalten würden. Der Kaiser selbst würde sie später in Nizza besuchen, und es sei nicht unmöglich, daß er dort mit König Viktor Emanuel eine Zusammenkunft haben würde.

— In Beziehung auf die Militairfrage in Frankreich stellt Emil de Girardin in der Liberté eine Reihe von Zahlenangaben zusammen, welche wohl geeignet ist, besondere Aufmerksamkeit zu erregen. „Im Jahre 1847 unter der Monarchie von 1830 bestand die französische Armee aus 560,000 Mann in sieben jährlichen Kontingenten von je 80,000 Mann. Im Jahre 1851 unter der Republik von 1848 war das Verhältniß dasselbe. Im Jahre 1867 unter dem Kaiserreiche von 1852 besteht die französische Armee aus sieben jährlichen Kontingenten von 100,000 Mann, zusammen 700,000 Mann: 140,000 Mann mehr. Trotzdem erscheint diese Zahl noch nicht genügend, man will die Dienstzeit auf 9 Jahre erhöhen. Freilich soll die Dienstzeit in Friedenszeiten auf 5 Jahre herabgesetzt werden. Aber was bedingt, fragt Girardin, Friedens- oder Kriegszeit? Wann beginnt die eine, wann die andere? Die Zahl der Franzosen, welche jährlich das Alter von 20 Jahren erreichen, wechselt seit mehreren Jahren zwischen 300,000 und 325,000. Die Zahl derjenigen, welche wegen Untauglichkeit, zu geringen Körpermaßes oder andere Ursachen vom Dienste befreit bleiben, übersteigt 100,000. Das Gesetzprojekt erklärt, daß das jährliche Kontingent bis 160,000 junge, diensttaugliche Leute liefern und noch erhöht werden kann, wenn man die Bedingungen der Dienstbefreiung strenger macht und die Minimalgröße auf ein M. 25' herabsetzt. Angenommen aber, daß diese Bedingungen bestehen bleiben und das Minimum nicht herabgesetzt wird, so wird der Tit II. des neuen Gesetzes über die mobile Nationalgarde jährlich auf 60,000 Franzosen von 20 bis 25 Jahren Anwendung finden, welche Zahl in fünf Dienstjahren 300,000 Mann mobiler Nationalgarden ergiebt, die zu jennen 700,000 Mann der Armee hinzuzählen. Wenn das nicht der bewaffnete Friede ist, was will man denn so nennen? .... Eine gute, wohl geführte Politik würde sich durch das ganz entgegengesetzte Resultat bewähren, nämlich durch die Ermäßigung der Dienstzeit und der Zahl des jährlichen Kontingents. Die Zahlen der Staatsschuld sprechen nicht weniger entscheidend, als die Zahlen der Militärschuld. Das Gesetz vom 23. August 1793 hatte die Summe der eingetragenen Schulden auf 174,716,000 Fr. festgestellt und diese Zahl durch die Reduktion auf ein Dritttheil bis zu 40,216,000 Fr. herabgesetzt. Gegenwärtig besteht diese Schuld in 403,962,035 Fr. Renten, die ein Kapital von 13,026,510,613 Fr. repräsentiren. Diese Vermehrung der Rente vertheilt sich auf die verschiedenen Regierungen seit der ersten Republik, nach Abzug der annullirten Renten, wie folgt: Erstes Kaiserreich 101,899,604 Fr., Restauration von 1815 6,832,397 Fr., Monarchie von 1830 4,194,311 Franks, Republik von 1848 12,351,189 Fr., zweites Kaiserreich 110,052,947 Fr. Zu der letzten Zahl muß man noch die Vermehrung der schwebenden Schuld seit dem 20. Dezember 1852 hinzufügen. Diesen Zahlen und denen des jährlichen Kontingentes für die Armee, die von 80,000 auf 100,000 Mann erhöht ist, mit von sieben auf neun vermehrten Dienstjahren in einer durch nichts bestimmten Kriegszeit und fünf jährlichen Kontingenten von 60,000 Mann mobiler Nationalgarde braucht man nichts hinzuzufügen; diese Zahlen haben ihren Kommetar in sich selber."

— Die Zustimmung des Vatikans zur Konferenz ist in ziemlich seltsamer Fassung erfolgt. Msgr. Chigi, der päpstliche Nuntius, hat Herrn von Moustier eine Depesche vorgelesen, nach welcher Kardinal Antonelli „bereit ist an Besprechungen über die subalpinischen Angelegenheiten Theil zu nehmen." Das Wort „italienisch" bleibt vermieden, und von Rom speziell ist nicht die Rede. Der Papst erkennt der Konferenz in keiner Weise das Recht zu, die römischen Zustände vor ihr Forum zu ziehen, und verbittet sich jede Diskussion über das Fortbestehen der weltlichen Macht. Dennoch hat man hier mit beiden Händen zugegriffen und nimmt die Miene an, als sei jetzt Alles auf dem besten Wege. Freilich stehen die Wahlen vor der Thür, und so muß man Alles thun, um sich den Einfluß des Klerus auf die ländliche Bevölkerung zu sichern.

— Die „France" berichtet: „Eine Depesche aus Toulon vom gestrigen Tage meldet, daß acht Transportschiffe nach Civita-Vecchia abgegangen sind, um eine ganze Division des Expeditionskorps sammt dem Material nach Frankreich zurückzuführen. Die Heimkehr unserer Truppen beginnt also und die Regierung scheint entschlossen, auch den Rest zurückzuberufen, sobald sie dies ohne Nachtheil für die Interessen thun kann, zu deren Schutz sie die Expedition unternommen hat."

— Die Ausstellungs-Kommission hat ihren hervorragendsten Organen folgende Belohnungen votirt: Dem Herrn Le Play 100,000 Fr., dem Schatzmeister Herrn Tagnard 50,000 Fr., dem Chef der französischen Abtheilung Herrn Focillon und dem Chef der auswärtigen Sektion Herrn Donnat je 25,000 Fr., und dem Garten-Ingenieur Herrn Alphand 50,000 Fr. Die für die Pariser Armen bestimmte Einnahme der drei zu diesem Zwecke zugegebenen Ausstellungstage beläuft sich auf 176,000 Fr. und ist bereits an die betreffende Kasse abgeliefert.

Italien.

— Aus Rom wird der „Köln. Ztg." vom 27. Nov. gemeldet: Die politischen Begebenheiten der jüngsten Zeit haben die Vorbereitungen für das ökumenische Koncil nicht aufgehalten. Die verschiedenen Konsulten halten regelmäßig ihre Sitzungen bei ihrem Kardinal-Präsidenten. Der Patriarch von Jerusalem, Msgr. Valerga, ist nach Rom berufen, um seinen Rath in den orientalischen Angelegenheiten zu geben. Der Kardinal d'Andrea ist vor einigen Wochen von seinen Aemtern und Würden suspendirt worden.

— Morgen wird der erste, truppweise Abzug der Franzosen von Rom wirklich den Anfang nehmen, auch haben die französischen Regimenter bereits Civita Castellana und Orte geräumt. Dies ist ein Zeichen, daß Napoleon es so ernst mit dem Abzug seiner Armee nehmen will, als er es mit der Intervention genommen hat. Die Garibaldiner haben den Kirchenstaat völlig geräumt; doch hier und da, namentlich am Appenin, brechen noch einzelne ihrer Trupps herein und brandschatzen Orte an der Grenze. Wo sich die Invasion der päpstlichen Städte bemächtigt hatte, findet eine starke Emigration der Kompromittirten statt. Aus dem Albanergebirge sind 220 Personen ins Königreich flüchtig gegangen. Ueberall, wo Beamte unter dem Garibaldischen Provisorium, oder auch beim Eintritt der regulären italienischen Armee in Funktion geblieben sind, werden sie kassirt; in der Provinz Frosinone beträgt die Liste solcher Beamten allein 30. Auch fanden noch in der letzten Zeit in Rom selbst viele Verhaftungen statt. Man hat die Barrikaden noch nicht hinweggeräumt, nur die eine an der Porta del Popolo ist verkleinert, doch nicht ganz abgetragen worden. Seit einigen Tagen kommen sparsam Fremde hier an.

Rußland und Polen.

Warschau, 25. November. Die russische Reorganisation der hiesigen Hochschule ist wegen Mangel an russischsprechenden Professoren bis Anfang des künftigen Sommer-Semesters vertagt worden. Bis dahin ist den Professoren, die bereits einige Kenntniß der russischen Sprache besitzen, aufgegeben worden, sich den vollständigen Gebrauch dieser Sprache anzueignen. Auch soll bei Beginn des künftigen Sommer-Semesters die schon längst projektirte polytechnische Lehranstalt in Lodz eröffnet werden, die ebenfalls einen vorherrschend russischen Charakter erhalten soll. — Vor einigen Tagen wurden hier zwei Emissäre der polnischen Emigration eingebracht, welche im Kreise Kalisch, wo sie revolutionäre Proklamationen unter dem Landvolk verbreiteten, ergriffen worden sind. Sie sind auf der hiesigen Citadelle inhaftirt und dem Kriegsgericht zur Untersuchung übergeben. Da die Proklamationen ausschließlich an die Bauern gerichtet sind und dieselben ebenso wie gegen die russische Regierung auch gegen den polnischen Adel aufwiegeln, so ist die Annahme gerechtfertigt, daß die Emissäre von der Mieroslawski'schen Partei abgesandt sind. Aus dem Inhalt der Proklamation soll ferner hervorgehen, daß die Verfasser derselben zum künftigen Frühjahr eine republikanische Schilderhebung in Italien und gleichzeitig eine Revolution in Paris erwarteten und für diesen Fall einen polnischen Aufstand vorbereiten wollen.

Durch eine Verordnung des Organisations-Komité's ist der alte Julianische Kalender, der hier russischerseits schon längere Zeit in Gebrauch war, nunmehr für alle amtlichen Geschäfte im Königreich Polen gesetzlich eingeführt worden. — Nach einer Mittheilung des officiellen „Dz. Warsz" ist der Statthalter von Galizien, Graf Goluchowski, für das Geleit, das er der Kaiserin auf ihrer Rückreise von Livadia durch Galizien gab, mit dem höchsten russischen Orden, dem Alexander Newski-Orden in Brillanten, dekorirt worden. Die Kaiserin selbst überreichte ihm die Insignien dieses Ordens auf der Grenzstation Szczakowa, als er von ihr Abschied nahm. Diese Ordensverleihung hat hier in russischen, wie in polnischen Kreisen deshalb nicht geringe Sensation erregt, weil Graf Goluchowski als eifriger Pole bekannt ist. (Ostsee-Ztg.)

Vom Landtage.

7. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

(Schluß.)

Abg. Wehrenberg empfiehlt den Antrag Lasker, ist aber, da er von der Rednerbühne spricht und eine sehr schwache Stimme hat, auf der Jounalistentribüne fast unverständlich. Er hält den Antrag Lasker für das beste Mittel, im verfassungsmäßigen Wege aus dem Konflikte ganz heraus zu kommen.

Ein wiederholter Antrag auf Schluß der Debatte wird abgelehnt.

Abg. Waldeck (gegen den Antrag Lasker und für motivirte Tagesordnung): Wenn ich auch gegen den Antrag Lasker spreche, so bin ich doch mit dem materiellen Inhalte der Ausdehnung des Art. 84 in diesem Sinne vollständig einverstanden, und ich halte es für eine erfreuliche Erscheinung, daß auch die gegenwärtige Majorität dieses Hauses auf diesem Standpunkte zu stehen scheint. Dadurch wird am besten der Vorwurf widerlegt, den man gegen unser bekanntes Votum über den Obertribunalbeschluß erhoben, daß uns damals eine andere Absicht beigewohnt habe, als die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte dieses Hauses. Ich bin selbst Mitglied des höchsten Gerichtshofes; und so sehr ich schon deshalb wünschen muß, die Würde des höchsten Gerichtshofes in Kraft erhalten zu sehen, bin ich doch der Meinung, daß es das erste Erforderniß der Würde des Gerichtshofes ist, daß er mit seinem Urtheil in den Grenzen bleibt, die ihm durch das Gesetz gesteckt sind; so wie er dies nicht thut, ist er nicht zu seinem Urtheil berechtigt. Dies war der einfache Gegenstand unseres damaligen Protestes, der noch heute zu Recht besteht; er bedeutete die Erhebung des Kompetenz-Konfliktes von Seiten des Abgeordnetenhauses. Ob dieser Kompetenz-Konflikt einen thatsächlichen Erfolg gehabt hat, ist dabei gleichgültig und ändert an der Sache nichts. Wir haben damals ausgesprochen und sagen es heute noch, daß ein solches Urtheil nicht innerhalb der Kompetenz der Staatsanwaltschaft und des Gerichtshofes lag; und das war der einzige Standpunkt, den wir mit Rücksicht auf die Würde des Hauses einnehmen konnten.

Wenn nun der Herr Ministerpräsident heut gesagt hat, wegen der vielen Ausschreitungen, die sich die Redner im Abgeordnetenhause erlaubt hätten, hätte sich die Regierung zu jenem Schritte genöthigt gesehen, so ist diese thatsächliche Behauptung nicht wahr. (Murren rechts). Es mögen einzelne Ausschreitungen im Konflikte vorgekommen sein; die Abgeordneten waren aber dabei nicht der angreifende, sondern der angegriffene Theil; und man muß berücksichtigen, daß die vom Ministertisch begangenen Ausschreitungen eben nur erwidert worden sind, und daß gerade bei dem Fall, den der Herr Ministerpräsident im Auge hat, die Frage zur Sprache kam, ob ein Minister wegen seiner Aeußerungen hier im Hause zur Ordnung gerufen werden könne, was von jener Seite bestritten wurde. — Die Redefreiheit kann und darf nicht beschränkt werden, jeder, der hier spricht, spricht für und in seinem Berufe, es handelt sich dabei um die allergrößten und wichtigsten Interessen. — Redner widerlegte darauf die vom Justiz-Minister ausgesprochene Ansicht, daß das Obertribunal zu seiner Interpretation, daß im Artikel 84 das Wort „Meinungen" etwas ganz anderes bedeute, wie „Aeußerungen", nicht berechtigt sei, mit dem Hinweis auf die Intentionen der Verfassungs-Kommission, deren Vorsitzender er gewesen. Es sei damals Niemanden in den Sinn gekommen, eine solche Unterscheidung zu machen. Der Wortlaut des jetzigen Art. 84 sei durch eine Uebersetzung des betreffenden belgischen Verfassungsparagraphen entstanden. Das Wort „opinion", was im Französischen auch „Rede" bedeute, habe man mit „Meinung" übersetzt.

Redner spricht sich sodann aber gegen die Lasker'sche Deklaration aus, da dadurch zu leicht Nachtheil entstehen könne. „Die Deklaration, von der Staatsregierung und dem Herrenhause nicht angenommen, ist eine Vertiefung des Konflikts, eine Niederlage des Abgeordnetenhauses. Zu dieser Niederlage beizutragen, haben wir nicht Lust. Wir haben eben vom Justizminister gehört, daß er durchaus auf seinem früheren Standpunkte stehen bleibt; zu einem neuen Versuch eines bloßen Protestes ohne Aussicht auf Erfolg haben wir deshalb keine Veranlassung. — Auch der Herr Ministerpräsident hat sich nicht für den Antrag erklärt, sondern seine Zustimmung nur in ferne Aussicht gestellt, wenn man dafür die Freiheit der Presse mit Bezug auf die Wiedergabe der Reden der Abgeordneten beschränke. Zu einem solchen Kompromiß können wir aber nie unsere Zustimmung geben. Was in diesem Hause gesprochen wird, muß nothwendig die Grenzen des Hauses überschreiten, es soll und muß in das Volk dringen, das berechtigt ist, die Stimme seiner Vertreter zu hören und ihre Wirksamkeit zu beobachten. Eine solche Beschränkung würde nur neue Beschwerden hervorrufen, statt alte zu beseitigen. Es ist deshalb der einzige richtige Weg der, daß die Regierung sich endlich auf den wirklich verfassungsmäßigen Standpunkt stelle und überhaupt keine Verfolgung wegen Reden, die im Abgeordnetenhause gehalten sind, eintreten lasse. Dies Verlangen ist in unserer motivirten Tagesordnung deutlich ausgesprochen. Ich bitte Sie, dieselbe anzunehmen. (Beifall links.)

Abg. Lasker (als Antragsteller): Der unzweifelhafte Sinn des Artikels 84 ist wiederholt in Frage gestellt und in einer Diskussion, an der ganz Deutschland Theil nahm, immer wieder behauptet worden. Redner zählt darauf die vergeblichen Versuche jenen Sinn zu erschüttern auf; Herr Peters 1852 in seiner Beschwerde gegen den Abg. Simson, Minister v. Manteuffel 1853 gegen Aldenhoven, der Lehrer Wander 1857 und 59 wegen Verläumdung durch Abgeordnete. Allen diesen Versuchen gegenüber genügte der Art. 84 der Verfassung. Mit dem Jahre 1862 trat die rückläufige Bewegung ein, die nach 8 freisprechenden Urtheilen der Gerichte mit der Entscheidung des Oberſ-Tribunals schließt. Nun kann der höchste Gerichtshof Manches umwerfen und Rechtsgrundsätze aufstellen, aber deshalb wird die Jurisdiktion nicht blos von ihm geübt, wenn ihr auch schließlich der Exekutor die höchste Weihe ertheilt. Aber sind denn neben ihm und seiner Entscheidung die tausende von Richtern nichts und muß nicht in einem so wichtigen Fall die Jurisdiktion des Landes befragt werden? Die Gerichte hatten gesprochen, aber während wir im Land- und Reichstage unseren schweren Arbeiten oblagen, hat der Herr Justizminister, der bei dem Reichstage nicht beschäftigt war, seine freie Zeit dazu benutzt, die Oberstaatsanwaltschaft zur Nichtigkeitsbeschwerde gegen die freisprechenden Urtheile zweier Instanzen zu instruiren, von der man im Lande, dem die Staatsministerialbeschlüsse bekanntlich unbekannt bleiben, annehmen mußte, daß sie auf einem solchen beruhen. In Jahrhunderten findet sich nicht wieder eine solche Gelegenheit, die öffentliche Meinung darüber zu befragen, ob der Abgeordnete unter dem Richter stehe oder seine Rede frei sein soll. Im Norddeutschen Reichstage, in dem sich die glänzendsten Talente der konservativen Partei dieses und des Herrenhauses befanden, hatten sie kein Wort gegen die unbeschränkte Redefreiheit, und das Verdikt des deutschen Volkes beschuldigt alle die der Fälschung der Wahrheit, die jene Freiheit bekämpfen.

Fern liegt mir der Gedanke, der Presse Zügel anlegen zu wollen, die ihren dornenvollen Weg so oft auf räthselhafte Weise zu beschreiten versteht. Hat doch Graf Bismarck selbst wenige Tage nach seiner bekannten Rede im Herrenhause die Verfassung des Norddeutschen Bundes, die die volle Redefreiheit gewährleistet, unterzeichnet und der Antrag, der der Presse Schutz verlieh, trug meinen Namen. So standen die Dinge, bis das Stadtgericht durch das Obertribunal gezwungen wurde die Verurtheilung und zwar zu dem höchsten Strafmaße auszusprechen. Lesen Sie, m. H., genau das Erkenntniß des Obertribunals: es läßt die Auslegung des Art. 84 zweifelhaft und deducirt dennoch zu Ungunsten des Angeklagten. Man spricht gegen die Form der Deklaration. Aber zu allen Zeiten wurden Deklarationen da gegeben, wo die Gerichte anders entschieden, als der Gesetzgeber es gemeint hatte. Die Deklaration des Art. 84 ist nothwendig, weil das Obertribunal ihn so auslegt, wie es gethan. Die Gegner meines Antrags sind theils solche, die auf irgend eine Weise um die Redefreiheit herumkommen wollen, theils leider solche, die ihn aus Gründen der Taktik zu meinem großen Bedauern ablehnen. Wer will mit Bestimmtheit behaupten, daß Herrenhaus und Regierung ihm ihre Zustimmung versagen werden und deshalb die große Verantwortung ihn zu verwerfen auf sich laden? Wer weiß denn das so sicher voraus? (Ruf: Ja!) Ich sage: Nein, und beklage es, daß die von einander getrennt gehen, die zu allererst zusammengehn sollten. Wir treten durch Annahme meines Antrages nicht in Widerspruch gegen unsern Beschluß vom vorigen Jahre. Damals galt es die Gerichte zu warnen und sie folgten unserer Warnung; heute liegt ein Erkenntniß vor, das voraussichtlich vom Obertribunal bestätigt werden wird. Da bleibt nur der Weg der Gesetzgebung, der Deklaration übrig, durch die wir unsere Stellung in keinem Fall verschlechtern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Weicke (zur persönlichen Bemerkung): Sein Name stehe mit Unrecht unter dem Antrage v. Guerard's. Abg. Löwe protestirt gegen den Mißbrauch der parlamentarischen Redefreiheit durch persönliche Bemerkungen. Präsident: Er habe im Voraus nicht wissen können, daß die persönliche Bemerkung diesen Inhalt haben werde. (Der Irrthum, auf den Abg. Weicke aufmerksam macht, klärt sich durch eine Verwechselung zweier Namen auf.)

In der darauf folgenden Spezialdiskussion über den Antrag Laskers und die Gegenanträge spricht nur Abgeordneter Reichensperger zu Gunsten des ersteren, ist jedoch bei der Unruhe im Hause kaum bruchstückweise zu verstehen.

Bei der Abstimmung wird die motivirte Tagesordnung v. Hoverbecks und Gen. mit großer Majorität verworfen, dafür nur die Fortschrittspartei und ein Theil des Centrums (Katholiken);

Desgleichen mit großer Majorität verworfen der Antrag v. Guerard auf Aenderung des Art. 84, dafür nur die freie konservative Vereinigung und die Altliberalen;

Dagegen der Antrag Laskers in namentlicher Abstimmung mit 181 gegen 160 Stimmen angenommen. Für denselben stimmen die verschiedenen liberalen Fraktionen mit Ausnahme der Fortschrittspartei, die Polen, die Altliberalen, die freie konservative Vereinigung und ein Theil des Centrums, z. B. Reichensperger, gegen ihn die Fortschrittspartei, die Konservativen und ein Theil des Centrums, z. B. v. Kleinsorgen. Die Fraktionen traten bei dieser Abstimmung so geschlossen, auf, daß wir uns der Nennung von Namen überhoben glauben.

Abg Twesten wohnte der heutigen Sitzung nicht bei, der heute eingetretene Abgeordnete Faucher stimmte für Lasker's Antrag.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr. (T.-O. Wahlprüfungen.

---

8. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 28. Nov. Eröffnung 12¼ Uhr. Am Ministertisch erscheint um 1½ Uhr Frhr. v. d. Heydt. Die Tribünen sind sehr schwach besetzt.

Auf der T.-O. stehen Wahlprüfungen; eine Anzahl von Wahlen wird ohne Widerspruch für gültig erklärt. Eine längere Debatte wird hervorgerufen bei der Prüfung der Wahl des Abg. Qual (Sagan-Sprottau), über welche Abg. v. Kardorff referirt. Die Abtheilung beantragt, die Wahl zu beanstanden, und über verschiedene bei der Wahl vorgekommene Unregelmäßigkeiten die Untersuchung anzustellen; ferner einige Wahlmännerwahlen für ungültig zu erklären, jedoch die des Wahlmanns, Rittergutsbesitzers und Lieutenants Raediger, welche die Wahlmännerversammlung für ungültig erklärt hat, wieder als gültig herzustellen. Der Sachverhalt, so weit wir ihn aus den Ausführungen des Referenten, die, da derselbe nicht vom Platze, sondern von der Rednertribüne aus spricht, auf der Journalistentribüne im Zusammenhange schwer verständlich sind, entnehmen können, ist folgender: Abg. Qual ist nur mit 1 Stimme Majorität gewählt worden. Bei den Wahlmännerwahlen sollen aber nach mehreren eingegangenen Protesten verschiedene Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein, indem hauptsächlich bei mehreren engeren Wahlen die Bestimmungen des Wahlreglements verletzt worden sind. In dem Wahlbezirke, in dem der ꝛc. Raediger gewählt ist, war dieser Herr selbst Wahlvorstand. In der Wahlliste nun hat sich herausgestellt, daß die Abstimmungen von 7 Wahlmännern, die für Raediger gestimmt, mit anderer Handschrift unter dem Strich, welcher die Liste schloß, eingetragen sind. Es wird behauptet, daß der ꝛc. Raediger diese Wähler als Wahlvorstand vor sich habe citiren lassen. Die Wahlmännerversammlung hat hierin eine ungesetzliche Wahlbeeinflussung gefunden und die Wahl des Raediger deshalb für ungültig erklärt. Die Abtheilung jedoch hat gefunden, daß auch nach Abrechnung dieser 7 Stimen Raediger noch die Majorität habe und deshalb als Wahlmann zu restituiren sei.

Abg. Dr. Virchow: Es ist immer bedenklich, wenn das Haus den Beschluß einer Wahlmännerversammlung, der streng auf dem Boden des Gesetzes steht, vor sein Forum zieht und wieder umstößt, wenn nicht große Unregelmäßigkeiten dabei nachgewiesen werden können. Die Wahlmännerversammlung hat nach langer und eingehender Debatte die Wahl des Herrn Raediger für ungültig erklärt, da sie in dem dabei stattgehabten Verfahren den Versuch einer Wahlbeeinflussung in der allergröbsten Weise gefunden hat. In einem anderen Proteste wird noch über eine andere dabei vorgekommene Unregelmäßigkeit geklagt. Ein Urwähler nämlich gab seine Stimme erst in anderem Sinne ab, gegen Herrn Raediger, wurde aber vom Ortsrichter bedeutet, daß es besser für ihn sei, wenn er Herrn Raediger wähle, und er hat in Folge dessen seine Stimme zurückgezogen. — Auch das ist eine grobe Abweichung vom Wahlreglement. Wenn nun die Wahlmännerversammlung unter dem Vorsitz eines ganz unparteiischen Mannes diese Unregelmäßigkeiten für so bedeutend hielt, um den ganzen Wahlakt zu kassiren, so befindet sie sich vollständig auf gesetzlichem Boden und das Haus sollte dies Votum nicht umstoßen, da man sonst das ganze Rechtsbewußtsein der Wahlmännerversammlung stört. — Ich sehe deshalb keinen Grund, die Wahl des Abg. Qual zu beanstanden, und bitte, sofort die Gültigkeit derselben auszusprechen.

Abg. v. Vincke (Minden): Die Wahl des Wahlmanns Raediger muß für gültig erklärt werden nach allen Präcedenzfällen im Hause; da nach Abzug der 7 nachgetragenen Stimmen dennoch für denselben die absolute Majorität verbleibt. Daraus folgt aber von selbst die Nothwendigkeit, die Wahl des Abgeordneten Qual für ungültig zu erklären, und nicht blos sie zu beanstanden.

Abg. zur Megede: Da ich selbst als Wahlmann in der betreffenden Wahlmännerversammlung anwesend war, so kann ich über die Ungültigkeits-Erklärung der Wahlmänner Auskunft geben. Nach den sehr bedeutenden Unregelmäßigkeiten, welche bei dem Wahlakt, in allen drei Klassen stattgefunden, glaubte die Versammlung dem Wahlvorstande nicht das Zutrauen schenken zu können, daß das gesammte Wahlprotokoll so niedergeschrieben worden, als es hätte geschehen müssen. Sie beschloß deshalb mit einer Majorität von sieben Achteln der Anwesenden die Ungültigkeits-Erklärung, obwohl ihre Zusammensetzung aus Inspektoren, Schullehrern und Ortsrichtern sie wohl vor dem Verdachte schützt dies im Interesse der Wahl des Kreisrichters Qual gethan zu haben. Die übrigen Unregelmäßigkeiten, deren Aufklärung ich wünsche, lassen mich dem Antrage auf Beanstandung der Wahl anschließen.

Abg. Kantak als Korreferent der Sache entscheidet sich im Sinne des Kommissions-Antrages für die Gültigkeitserklärung der Wahl des Wahlmanns Rädiger; hinsichtlich der 5 Wahlmänner, bei deren Wahl nach dem Reglement das Loos entscheiden müßte, ohne daß jedoch im Protokoll sich ein Vermerk darüber findet, wünsche er, weitere Recherchen angestellt zu sehen, da in einem ähnlichen Falle sich gleichfalls herausgestellt, daß die Losung stattgefunden, ohne daß das Protokoll den Nachweis darüber enthalten habe. Da diese 5 Wahlmänner aber für die Gültigkeit der Wahl des Abgeordneten entscheidend seien, so wünsche er Beanstandung.

Vicepräsident v. Köller hat den Vorsitz übernommen.

Abg. Dr. Virchow: Der Abg. v. Vincke vermißt Beweise für die von mir aufgestellten Behauptungen. Da es hier konstatirt ist, daß die Eintragung von 7 Urwählern in die Listen nachträglich erfolgt ist, dies aber den klaren Bestimmungen des Wahlreglements widerspricht, so weiß ich nicht, welche anderen Beweise noch verlangt werden können. Ich bitte Sie, die Wahl des Wahlmanns Rädiger, die auf die Wahl des Abgeordneten keinen Einfluß hat, als ungültig anzuerkennen, weil Sie durch Aufhebung des Beschlusses der Wahlmännerversammlung, der auf dem Wahlreglement beruht, eine Censur ausüben, welche den Wahlmännern jede Basis zur Beurtheilung der Gültigkeit einer Wahl entzieht.

Abg. Stavenhagen: Der Umstand, daß die Abtheilungslisten nur auf dem Landrathsamte ausgelegen haben, ist auf den Beschluß der Kommission in Bezug auf die Gültigkeit der Wahl nicht von Einfluß gewesen. Eine Unvollständigkeit der Protokolle hinsichtlich der Losung ist nicht erwiesen und auch vom Abg. Kantak nur als Möglichkeit hingestellt; wir haben keinen Grund, deshalb noch zu recherchiren und ich bin deshalb gegen Beanstandung und für Ungültigkeitserklärung der Wahl.

Abg. v. Bethmann-Hollweg wünscht, daß die Wahl der Wahlmänner Raediger und Reiche für gültig erklärt werden, denn wenn auch gesetzwidrig verfahren sei, so müsse man doch voraussetzen, daß der Wahlvorsteher bona fide gehandelt habe.

Abg. Scharnweber: Die Linke, welche heute den Beschluß der Wahlmännerversammlung aufrecht erhalten wissen will, zeigt sonst den Respekt vor diesen Beschlüssen nicht. Ich schließe mich den Anträgen der Abtheilung an, wünsche jedoch nicht, daß es als ein Verstoß gegen das Wahlreglement bezeichnet wird, daß die Abtheilungslisten nur auf dem Landratsamte ausgelegen haben. Ich will die Maßregel nicht vertheidigen; da das Reglement jedoch nur die Bestimmung enthält, daß die Listen für jeden Urwahlbezirk, aber nicht in jedem Urwahlbezirk ausgelegt werden müssen, so ist dasselbe nicht vorschriftswidrig.

Der Antrag der Abtheilung wird darauf mit großer Majorität angenommen, die Wahl des Abg. Qual ist somit beanstandet.

Finanzminister v. d. Heydt: Ich habe die Ehre, dem hohen Hause im Allerhöchsten Auftrage einen Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Krondotation, vorzulegen. Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich die Rente des Kronfideikommißfonds für die bedeutenden Bedürfnisse des königlichen Haushalts als ungenügend erwiesen. Während die äußeren Anforderungen an die Krone gewachsen sind, haben die Mittel der Kronfideikommißkasse eine Werthverminderung in dem Maße erfahren, als die Preise in allen Gebieten gestiegen sind. In Folge der Ereignisse des vorigen Jahres haben sich überdies die Anforderungen an den königlichen Haushalt gesteigert. Die erhebliche Vergrößerung des Staatsgebietes hat auch der königlichen Fürsorge ein erweitertes Feld bereitet und dazu kommt noch die erhabene Stellung Seiner Majestät im Norddeutschen Bunde. Auch die Apanagen der königlichen Prinzen, die aus der Rente des Kronfideikommißfonds bestritten werden, sind bei dem nothwendigen Mehraufwande nicht mehr genügend. Unter diesen Umständen mußte es die Staatsregierung als ihre ernste Pflicht betrachten, mit einer entsprechenden Vorlage vor die Häuser des Landtages zu treten. Es wird eine Erhöhung der Rente, welche jetzt 3,073,000 Thlr. beträgt, um 1 Million beantragt, wozu in dem vorgelegten Etat die Mittel nachgewiesen sind. Zur Motivirung dieser Summe bemerke ich, worauf ich schon bei der Vorlegung des Etats hingewiesen habe, daß der Etat des Domänenfonds, auf welchen im Jahre 1820 eine Rente von 2½ Millionen berechnet wurde, jetzt auf eine weit höhere Summe, also auf 4 Millionen zn veranschlagen sein wird. Der Entwurf ist durch die Motive näher erläutert, ich bin bereit, Ihnen weitere Erläugen zu ertheilen. Indem ich den Entwurf sammt den Motiven und der Allerhöchsten Ermächtigung übergebe, glaube ich der Hoffnung mich hingeben zu dürfen, daß diese Vorlage sich allseitigen Beifalls erfreuen wird.

Präsident v. Forckenbeck schlägt vor, den Entwurf zur Vorberathung einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Die Abgg. Grafen Bethusy-Huc, Eulenburg und Renard beantragen Schlußberathung im Hause.

Der Vorschlag des Präsidenten wird mit 157 gegen 145 Stimmen angenommen (dagegen die Konservativen und einzelne Liberale, wie Twesten, Roepell, Stavenhagen; dafür die Liberalen und Altliberalen). Die Wahl der Kommissionsmitglieder wünscht Abg. v. Hennig nicht sofort nach der heutigen Sitzung vornehmen zu lassen, sondern dem Hause Zeit zu gönnen, sich über dieselben zu verständigen.

Der Finanzminister verläßt den Saal und die Wahlprüfungen werden fortgesetzt.

Abg. Graf zu Eulenburg referirt Namens der 5. Abtheilung über die Wahl der im 2. Posener Wahlkreis (Posen-Obornik) gewählten Abgg. Witt u. v. Tempelhoff und beantragt die Beanstandung beider Wahlen. — Außer verschiedenen kleineren Unregelmäßigkeiten, welche die Kommission nicht für einflußreich hält, hat sich ergeben, daß bei 4 Wahlmännern, wo im ersten Wahlgange Stimmengleichheit war, gleich das Loos gezogen wurde, ohne erst zur engeren Wahl zu schreiten, wie das Reglement vorschreibt, und daß 2 Wahlmänner proklamirt sind, ohne die absolute Majorität zu haben. Die Kommission hat beschlossen, diese 6 Wahlen für ungültig zu erklären. Von diesen haben 4 für die obsiegenden Kandidaten gestimmt, 2 für die unterliegenden. Da nun 354 Wahlmänner gestimmt, die absolute Majorität also 178 beträgt, beide Kandidaten aber nur gerade 178 Stimmen erhalten haben, würde nach Abzug dieser Stimme keine absolute Majorität, sondern nur Stimmengleichheit für beide Abgeordneten vorhanden sein. Trotzdem hat die Abtheilung nicht Ungültigkeit, sondern nur Beanstandung der Wahl beantragt, um eine genaue Untersuchung auch noch über andere Unregelmäßigkeiten herbeizuführen, damit bei einer etwaigen Neuwahl nicht wieder in Folge von Protesten eine Ungültigkeitserklärung erfolgen könne. Sollte das Haus aber schon heute die Ungültigkeit der Abgeordnetenwahl beschließen, so bittet Referent, auch noch eine Reihe anderer Wahlmännerwahlen aus der Stadt Rogasen zu kassiren, wenn auch der Sachverhalt dabei noch nicht genau erörtert sei.

Abg. Kantak beantragt sofortige Ungültigkeits-Erklärung, da nach den Feststellungen der Kommission schon die absolute Majorität für die Abgeordneten nicht vorhanden ist. Auch die Unregelmäßigkeiten, über welche die Kommission hinweggehen zu können geglaubt hat, sind derart, daß sie eine Kassirung der Wahl nöthig machen; ein Wahlmann z. B., der für beide Abgeordneten gestimmt hat, ist noch nicht 6 Monate am Orte wohnhaft, also nicht wahlberechtigt; auch die Wahlen in Rogasen müssen für ungültig erklärt werden; die Abgeordneten haben also auf keinen Fall die Majorität. — Es sei sehr wunderbar daß die Abtheilung, obgleich sie überzeugt sei, daß die Abgeordneten nicht die Majorität haben, doch die Wahl für gültig erklären wolle, blos um zu untersuchen, ob nicht vielleicht noch andere Wahlmänner ungültig gewählt wären.

Referent Abg. Graf zu Eulenburg hält diesen Ausführungen gegenüber den Antrag der Kommission aufrecht. Wenn die Wahlen in Rogasen für ungültig erklärt würden, könne sehr leicht der Fall eintreten, daß die beiden Abgeordneten dennoch die Majorität behalten.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Abtheilung auf Beanstandung der Wahl und Untersuchung der vorgekommenen Unregelmäßigkeiten angenommen; dagegen stimmen die Fortschrittspartei und die Polen, welche für Ungültigkeit der Wahl gestimmt haben würden.

Es folgen zahlreiche Berichte über Wahlprüfungen, die sämmtlich mit Gültigkeits-Erklärungen schließen.

Präsident v. Forckenbeck will die nächste Sitzung auf morgen (Freitag) 11 Uhr ansetzen und auf die Tagesordnung den zurückgestellten Abolitions-Antrag des Abg. Lasker bringen; der Antragsteller bittet aber von diesem Vorschlage abzustehen, da gewisse Thatsachen, die er zuvor ermitteln müsse, vielleicht bis morgen noch nicht festgestellt sein möchten.

Abg. Graf Westarp schlägt statt dessen vor, die Schlußberathung über den gestern angenommenen Deklarations-Antrag auf die Tages-Ordnung zu setzen. Das Haus tritt aber dem Präsidenten in der Ansicht bei, daß es unter diesen Umständen besser sei, Freitag und Sonnabend die Kommissionen arbeiten zu lassen und die nächste Sitzung auf Montag, 10 Uhr, anzusetzen. (Tagesordnung: Schlußberathung über den Deklarationsantrag des Abg. Lasker; Vorberathung des Staatshaushaltsetats — Domänen und Forsten — und Wahlprüfungen.

Schluß 3½ Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 29. November.

[Schwurgerichtsverhandlung] vom 27. November. Gegenstand der heutigen Verhandlung bildeten zwei Körperverletzungen, welche den Tod zur Folge hatten.

Unter der Anklage dieser Verbrechen erschienen: 1) der bisher unbestrafte Tagearbeiter August Nowak aus Borówko, Kreis Schroda, 2) der bisher unbestrafte Zimmergeselle Gustav Adam.

Der Sachverhalt der ersten Verhandlung war folgender:

Der Angeklagte August Nowak wohnte seit George d. J. mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in dem Hause seines Schwagers, des Wirths Christoph Schwandt zu Borówko und Beide lebten in gutem Einvernehmen mit einander.

Am Morgen des 31. August d. J. gingen sie, nachdem der Angeklagte zuvor auf dem Felde des Oberamtmanns Döller Lupinen gehauen, Behufs Abgabe ihrer Wahlstimmen zum Norddeutschen Parlament auf das Amt zu Polskawieś und darauf in die Schänke. Dort trafen sie unter Andern auch den Tagelöhner August Hoedt aus Borówko.

Gegen 3 Uhr Mittags traten die drei zusammen den Rückweg nach Hause an. Sie waren sämmtlich etwas angetrunken, Christoph Schwandt am meisten. Unterwegs traf Letzterer den Schulzen aus Borówko und wollte noch mit ihm in die Schänke gehen, wurde aber durch Hoedt, der ihm zuredete, mit nach Hause zu gehen, davon abgehalten.

Eine gute Viertelmeile von der Christoph Schwandtschen Wohnung führte sie der Weg bei dem Felde vorbei, auf welchem der Angeklagte am Morgen Lupinen gehauen. Um in dieser Arbeit fortzufahren, war er etwas vorangegangen, und als nun Schwandt und Hoedt in die Nähe des Feldes kamen, legte er sich nieder, angeblich um von Ersterem nicht gesehen und gestört zu werden. Schwandt bemerkte ihn jedoch, ging zu ihm und rief auch Hoedt heran. Inzwischen fing der Angeklagte wieder an zu mähen. Hoedt, welcher noch nie Lupinen gemäht, bat den Angeklagten, ihm seine Sense zu leihen, damit er es auch einmal versuche. Einen gleichen Wunsch äußerte Schwandt. Der Angeklagte veweigerte sie ihm aber, aus Furcht, daß er sie ihm verderben würde.

Als Schwandt, hierüber ärgerlich, meinte, er sei noch im Stande, ihm eine andere zu stellen, stieß ihn der Angeklagte vor die Brust, so daß er sofort niederstürzte, und hieb ihm, während er mit dem Kopf auf der Erde lag, mit seinem eichenen Wetzstreich so heftig auf den Kopf, daß der Wetzstreich zerbrach und ein Stück davon absprang. Schwandt stand sofort auf, hielt sich aber mit beiden Händen den Kopf und jammerte fortwährend: Mein Kopf, mein Kopf! Der Angeklagte stieß ihn aber nochmals vor die Brust, so daß er niederfiel und packte ihn an dem Hals. Hoedt trennte beide und ging nach Hause, gefolgt von Schwandt, welcher fortgesetzt über seinen Kopf klagte, während der Angeklagte auf dem Felde zurückblieb. Nachdem die ersteren beiden einige Gewende gegangen waren, kam der Angeklagte hinter ihnen her und stieß den Schwandt, angeblich weil ein Ring von der Sense durch dessen Schuld verloren gegangen, so daß er nicht weiter arbeiten konnte, mit den Worten: Du fauler Hund, du Spitzbube! so heftig vor die Brust, daß er wieder hinfiel.

Dies wiederholte er unterwegs noch zweimal, und als Howt ihm darüber Vorwürfe machte, drohte ihm dieser, den Kopf mit der Sense zu zerspalten. Ungefähr 6—800 Schritt von der Schwandt'schen Wohnung trennte sich der Angeklagte und Hoedt von Schwnadt, indem beide nach Hause gingen.

Als der Angeklagte auf sein Gehöft kam, war er sehr aufgeregt, schimpfte über Christof Schwandt und sagte, er habe sich mit ihm gezankt und ihm eins versetzt: er würde ihm auch noch mehr geben, denn Einer von ihnen beiden müsse aus der Welt.

Inzwischen hatte sich Christof Schwandt am Wege niedergesetzt und zwar so, daß er von seinem Hause wegen einer kleinen Erhöhung nicht gesehen werden konnte.

Sein Sohn Michael, welcher ihn in der Richtung nach Hause hatte gehen sehen, ging nach einer Weile, als sein Vater nicht kam, ihm entgegen und fand ihn am Wege liegen. Er jammerte vor sich hin, ohne jedoch anzugeben, was ihm fehle, sondern sagte nur: Mein lieber Sohn, bleibe bei mir, und wenn ich auch drei Tage und drei Nächte hier liegen sollte.

Später befahl er ihm, nach Hause zu gehen und seinen Bruder August, welcher bei ihm als Knecht diente, zu sagen, er solle anspannen und ihn holen.

Dieser hielt aber seinen Bruder nur für betrunken, wie er es in der letzten Zeit sehr oft gewesen und blieb ruhig bei seiner Arbeit. Michael Schwandt aber ging auf das Feld, das Vieh zu hüten. (Schluß folgt.)

— [Schwurgericht vom 29. November c.] In die Verhandlung der auf heute anberaumten Anklagesache wegen Raubes wider den Bäcker Leopold Jürgens, den Hausknecht Samuel Mikołaywyk und den Arbeiter Blasius Pczymka von hier konnte nicht eingetreten, es mußte dieselbe vielmehr vertagt werden, da der Angeklagte Jürgens in einem Krankenkorbe zur Stelle gebracht, von dem auf Veranlassung des Vorsitzenden herbeigeholten Gefängniß-Arzt Medicinalrath Dr. Gall für so krank erachtet wurde, daß er ohne Gefahr für sein Leben der Verhandlung nicht beiwohnen könne; es auch nicht möglich war, ohne ihn gegen die beiden andern Angeklagte zu verhandeln.

— [Posen-Märkische Bahn.] Die Gründe, welche die städtischen Behörden von Posen zur Ablehnung der Zeichnung von 120,000 Thlr. Aktien zum Bau der Posen-Märkischen Bahn bewogen haben, lassen sich kurz in Folgendem zusammenfassen. Als die städtischen Behörden im Jahre 1865 die genannte Aktien-Zeichnung beschlossen, gewährte die Finanzlage der Stadt, wie auch der Geldmarkt im Allgemeinen die Aussicht, Geldsummen, wie sie die Zeichnung erforderte, beschaffen zu können; anders gegenwärtig: der Geldmarkt ist gedrückt, die Course stehen niedrig; — der Finanzzustand der Stadt ist in Folge des Krieges und aus andern Ursachen ein ungünstiger und eine solche Aktien-Zeichnung könnte jetzt nur Verluste nach sich ziehen; denn die Werthpapiere würden nur mit Verlust veräußert werdeu können und neu kreirte Stadt-Obligationen würden keinen Absatz finden. Die Kommunal-Verwaltung ist darum gegenwärtig nicht in der Lage, so große Opfer zu bringen. Vor 2 Jahren, als die Verwaltung beschloß, sich mit einer Aktien-Zeichnung an dem Posen-Märkischen Bahnunternehmen zu betheiligen galt es, den Bau der Bahn durch Unterstützung überhaupt möglich zu machen; inzwischen ist aber die landesherrliche Genehmigung zum Bau der Eisenbahn erfolgt, der Bau selbst ist in Angriff genommen und in rüstigem Fortschreiten begriffen, und es kann daher nicht mehr besonders ins Gewicht fallen, ein so gesichertes Unternehmen durch eine Aktien-Zeichnung stützen zu wollen. — Diese Gründe acceptirte die Finanzkommission des Stadtverordneten-Kollegiums gleichfalls und die vorgestrige Versammlung hob bei der Abstimmung, wie bereits mitgetheilt, ihren Beschluß v. 5. April c. auf. Der Referent der Verhandlungen der St.-V.

— [Volkszähler-Versammlung.] Die sämmtlichen durch die Zählungskommission ernannten Volkszähler in Posen, 350 an der Zahl, waren gestern um 4 Uhr Nachmittags behufs Information und Verpflichtung im Handelssaale versammelt. Die Versammlung, der alle Mitglieder der Zählungs-Kommission und das Polizei-Direktorium beiwohnten, wurde vom Vorsitzenden der Kommission, Herrn Bürgermeister Kohleis, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher derselbe Namens der Kommission den Zählern für die Bereitwilligkeit, mit der sie ohne Ausnahme das schwierige Amt der Zählung übernommen, dankte: ebenso sprach der Vorsitzende dem königl. Polizei-Direktorium, das durch seine Organe die städtische Behörde bei allen Vorbereitungen zur Volkszählung so energisch unterstützte, seinen Dank aus.

Herr B. J. als Mitglied der Kommission erläuterte darauf das Zählungsgeschäft nach Vorschrift der Instruktionen. Dasselbe zerfällt in drei Abschnitte: 1) Ablieferung der Zählungslisten an die Haushaltungsvorstände behufs Ausfüllung durch dieselben, die am 29. November cr. beginnt und spätestens am 1. Dezember cr. Abends beendet sein muß; 2) die Zählung selbst am 3. Dezbr. cr. von Morgens 8 Uhr ab; 3) die Summirnng des Resultats in die Uebersichtsliste und Ablieferung der Listen an die Zählungs-Kommission bis spätestens zum 6. Dezember cr. Sehr ersprießlich wird es sein, wenn jeder Zähler sich mit den Bewohnern seines Zählbezirks von heute ab in steter Verbindung hält, um einerseits die Familienvorsteher beim Ausfüllen der Listen zu informiren, andererseits selbst volle Uebersicht und Kontrolle zu gewinnen. In Betreff der am 7. Dezember c. stattfindenden Viehzählung ist es wünschenswerth, daß die Zähler die beigegebenen Listen gleichzeitig ausfüllen, damit die Polizeibeamten dieselben am 7. Dezember bereits fertig vorfinden.

Nach diesen und andern Erläuterungen wurden die Zähler schließlich vom Vorsitzenden durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet und damit die Versammlung geschlossen.

P. Inowraclaw. — In einer der letzten Sitzungen unseres landwirthschaftlichen Kreisvereins war auf Antrag des Herrn Landraths von Willamowitz die Hebung der Hopfenkultur im Kreise ein Gegenstand der Verhandlungen. Der Herr Oberpräsident interessirt sich für diese Angelegenheit, wie für jeden industriellen Fortschritt in der Provinz und hatte aus Staatsmitteln unverzinsliche kleine Darlehen zur Anlage von Hopfengärten in Aussicht gestellt. Die Versammlung sprach sich im Laufe einer längeren Debatte dahin aus, daß der Hopfenbau in größerem Maße hier ganz gut durchgeführt werden könne und auch Absatzwege genügend vorhanden seien: bei dem Mangel an Stangenholz in unserer Gegend sei der Ersatz der Stangen durch Drathspaliere rathsam. Ein Grundbesitzer bei Kruschwitz, der einen Hopfengarten von 7 Morgen besitzt hat im verflossenen Jahre pro Morgen 3—4 Ctr. geerntet. Dieser soll durch ein Mitglied des Vereins ersucht werden, geeigneten und zum Hopfenbau bereitwilligen Besitzern Anweisung dazu ertheilen zu wollen.

Auf der landwirthschaftlichen und Industrie-Ausstellung zu Bromberg im nächsten Jahre wird unser Kreis hauptsächlich durch Thiere und zwar Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine vertreten sein. Auch einige Ackergeräthe von hier sind angemeldet.

Zur nächsten Generalversammlung des landw. Centralvereins f. d. Netzdistrikt hat unser Kreisverein einen Antrag, betreffend die Erleichterung der Hypothekenzuschreibung kleiner von größeren Besitzern zugekaufter Grundstücke, gestellt, der am 7. Dezember zur Berathung kommen wird.

E Exin, 27. November. [Neue Pfarre.] Südlich von Bromberg ist durch Abzweigung von Ortschaften der evangelischen Pfarre Bromberg die neue Parochie Cielle gebildet worden, die seit diesem Monat als ihren ersten Pastor den bisherigen Hülfsprediger Schramm zu Bromberg als Pfarrverweser erhalten hat. Als Kirchenlokal muß bis zum Bau einer Kirche der in Cielle im Schulhause befindliche Betsaal dienen. In nächster Zeit ist auch die Errichtung besonderer Kirchensysteme in Langenau (zwischen Bromberg und Schulitz gelegen, nur $^1/_{16}$ Meile westlich von Ottorowo) und in Gogolin, westlich von Polnisch-Krone zu erwarten. Ersteres besteht ebenfalls aus von der Pfarre Bromberg abgezweigten Ortschaften.

Quartett der Gebrüder Müller.

I.

Als vor drei Jahren die Gebrüder Müller mit so ungeheurem Erfolge Deutschland und auch fremde Länder durchzogen, stand an der Spitze derselben einer der Brüder, Karl Müller, der zweite Sohn des alten Karl, der jetzt durch eine feste Anstellung gebunden, einem andern Spieler ersten Ranges, Herrn Auer, seinen Platz eingeräumt hat. Wenn nun auch dadurch der äußere Nimbus, der sich schon von dem alt Müller'schen Quartett herschreibt, verwischt wird, so bleibt doch die musikalische Bedeutung dieser Vereinigung dieselbe. Es mag sein, daß die innere Fühlung, das Verschmelzen der Individualität des neuhinzugetretenen Elementes, noch nicht jenen hohen Grad der einheitlichen Gestaltung erreicht hat, wie früher, und daß es dem musikalischen Beobachter, der das Quartett in seiner vorigen Zusammensetzung hörte, für den Augenblick vorkommt, als sei etwas Fremdes in den Zauberkreis hineingetreten, den die Gebrüder verbreiteten.

Wem dies begegnet, der wird sich aber auch andrerseits gezwungen fühlen es auszusprechen, daß dieses Neue, für den Augenblick Ungewohnte, der Vortrefflichkeit des Spiels selbst keinen Abbruch thut, und daß technisch Herr Auer die erste Stimme vielleicht noch überragt. In dieser Beziehung bietet das Quartett bekanntermaßen die höchste Vollkommenheit, u. jedes einzelne Instrument in seiner Selbstständigkeit prägt den Stempel der Virtuosität im klarsten Lichte aus. Dadurch natürlich wird zunächst ein Zusammenspiel gefördert, von dem man zu sagen pflegt: „Es sei, als ob nur einer spiele". Doch dies ist nur ein untergeordneter Vorzug des Quartetts, dasselbe erreichen andere Künstler, welche zusammentreten, auch. Vielmehr heben wir die geistige Bedeutung Müllerscher Musik hervor. Das Eingehen auf das Wesen der Komposition, die unmittelbare Einheit des Innern und Aeußern, die klare Spiegelung des Inhalts und die bezaubernde Feinheit und Innigkeit im Ausdruck,

(Fortsetzung in der Beilage.)

welche die wohlgetroffenen Nüancen in rein künstlerischer Intention, ohne allen Beigeschmack des koketten Künstelns, zeichnet; diese lebendigen Momente der Kunst treten in edelster Weise hervor, und zünden in dem Herzen des Hörers jenen Flammenzug an, der in begeisternder Weise die Empfindung fesselt und in die Wogen des holdesten Selbstvergessens hineinzieht.

Wollten wir eine Besprechung des Einzelnen versuchen, so würde das Mendelsohn'sche Es-dur-Quartett in seiner Ausführung als das Vollendetste bezeichnet werden. Die klare Formenschönheit, die seelenvolle Innigkeit, der Liebreiz zauberischer Anmuth, welche der Meister in seinen Werken ausathmet, erschienen in allen Sätzen im lebensvollsten Glanze, namentlich entfalteten die Spieler in dem Scherzo, in welchem Mendelsohn die engen pas des Menuetts verläßt, die überwältigende Macht, über deren Erscheinen nur die wahre Kunst gebietet. Das Mozartsche C-dur fand im ersten Satze den Flug der Freiheit und der bedeutungsvollen Einheit nicht ganz, welcher sich in den anderen Sätzen entwickelte. Die Vorzüge, daß jede Stimme ihrem Charakter gemäß selbständig auftrat, und doch in dem Zusammenwirken ein so wunderbar schönes Ganzes hervorrief, sind eben nur noch hervorzuheben, um darauf aufmerksam zu machen, daß durch die freie und geistreiche Führung des Cellos und der Mittelstimmen die interessanten, harmonischen Züge, an denen das Quartett so reich ist, so plastisch hervortreten konnten. -- Der Mittelsatz, der in seiner schönen Ruhe auch die Leidenschaftlichkeit der Regungen offenbart, prägte den Stempel des Seelenfriedens, der von Adel und Feinheit getragen, das Ganze durchzieht, in anmuthigster Zartheit aus.

Herr Auer ist ein Geiger ersten Ranges. Die technische Behandlung seines Instruments ist entschieden eine so bedeutende, daß wir von den in den letzten Jahren hier gehörten Künstlern außer Jean Becker keinen Namen finden, welcher ihm gleichzustellen wäre. Der Ton, welchen der Spieler erzeugt, ist groß und entwickelt sich auch da noch, wo man glaubt, es sei unmöglich, eine höhere Potenz zu erzielen. Die Bogenführung beherrscht alle technischen Schwierigkeiten des Spiels in erstaunenswerther Weise; mit der graziösesten Leichtigkeit werden staccatis, portamentos mit Spitze, Mitte, Frosch auf- und abwärts, mit einer Präcision und Sicherheit durchgeführt, daß auch die feinsten Nüancen lichtvoll und fein pointirt vortreten. Von den vielen Einzelheiten, welche zu erwähnen sind, heben wir die chromatische Tonleiter hervor, welche in perlender Reinheit die Höhe der Künstlerschaft zeigte, welche Herr Auer erreicht hat. Das Andante von Spohr, reich an sentimentalem, aber erhabenem Ausdruck, nicht frei von seiner stehenden technischen Manier, wurde vortrefflich gespielt. Das Cappricio von Paganini, arm an Geist, aber desto voller an Unbequemlichkeiten, bot Herrn Auer Gelegenheit, seine immense Ausbildung zu produciren. Die Doppelgriffe, Terzen, Octaven, Dezimen 2c. Arpeggien u. s. f. waren geeignet, rauschenden Beifall zu finden und das Publikum ins Feuer zu bringen. Den Schluß bildete auf lautes Verlangen des Publikums die Serenade von Haydn, welche nicht verfehlte, ihre bekannte Anziehungskraft auszuüben. — Mit großer Freude und Erwartung sehen gewiß alle Hörer dem Sonnabend-Konzert entgegen.

Vermischtes.

* Lötzen, 20. November. Die „Pr.-Litt. Ztg." meldet: „Auf dem Gute Heibutten, Kreis Lötzen, fand ein Arbeiter beim Ausroden von Erlensträuchern einen Stein, der mit seiner Umhüllung, von welcher die Axt ein Stück abgelöst hatte, in der Größe einer großen Haselnuß und in Tropfenform erschien. Die von der Umhüllung befreite Stelle verrieth durch ihren Glanz und ihr Farbenspiel den Diamant, deßgleichen durch Härte und Schärfe. Ein Glaser schnitt zuerst Glas damit, dann legte er den Stein auf einen festen Körper und versuchte, ihn so durch heftige Schläge mit einem Hammer zu zertrümmern, was ihm jedoch nicht gelang. Mittlerweile erfolgten auch Gebote von Seiten des Glasers und von Juden, die sich bis auf 30 Thlr. steigerten, und in Folge des Handelns kam es zu Klagen, wodurch die Polizei aufmerksam wurde. Der Stein wurde nun dem Finder polizeilich abgenommen. Sein Werth ist jetzt durch Sachkenner auf 12,000 Thlr. abgeschätzt und er ist nach Breslau an die dortige Diamantschleiferei gesandt worden. Da nach den bereits festgestellten näheren Umständen dem Fiskus kein Antheil zusteht, so dürfte der Fund dem Besitzer des Gutes zufallen, der ein Zehntel des Werthes dem Finder zu zahlen haben wird."

Angekommene Fremde

vom 29 November.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Sänger aus Radborowo, Sänger aus Kl.-Domaslaw, v. Treskow aus Bollechowo, Griebel aus Napachanie und Heinze nebst Frau aus Strumiany, Amtsrath Palm aus Otusz, Inspektor Bandhauer aus Magdeburg, Offizier Ritter aus Lissa, die Kaufleute Frey, Jacoby, Caro, Praels und Strommel aus Berlin, Gottheil aus Hamburg, Mecheln aus Kettwig und Putsch aus Stettin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Hirschberg aus Thorn, Peiseler aus Remscheid, Martin aus Breslau, Holdheim, Koch und Jungfer aus Berlin, Hecht aus Mainz, Nemtky aus Stettin, Didisheim aus St. Imier, Meyer aus Graudenz, Morsbach aus Lüttingshausen, Bär aus Leipzig, Bröker aus Düsseldorf und Walter aus Bromberg, Direktor Brökmann nebst Frau aus Amsterdam, Eisenbahndirektor Maier aus Dresden.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Dr. phil. Rösler aus Berlin, die Kaufleute Misch aus Berlin und Pemper aus Celle, die Gutsbesitzer v. Kalkowski aus Schrimm und Habert aus Pudewitz, Oberlehrer Strömer aus Königsberg.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Paulsen und Monnet aus Hamburg, Springer aus Liegnitz und Fabian aus Berlin, die Gutsbesitzer Mukulowski aus Kotlin und Szwanski aus Polen, Opernsänger Busserni aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Wilkonska aus Morki, v. Krasicki aus Polen und Meißner aus Kiekrz, Domänendirektor Molinek aus Reisen, Kaufmann Böker aus Köln, Oberamtmann Busse aus Hammer.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Voge aus Adl. Ostrowo, Hoffmeyer nebst Frau aus Zlotnik und Hoffmeyer nebst Frau aus Dorf Schwersenz, die Gutsbesitzer Beuther nebst Frau aus Nakel, Burghardt aus Gortatowo, Prätel aus Lucianowo und Morgenstern a. Starziny.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Matuszewski aus Biezdrowo und Rudkowski aus Podlesie, Oekonom Kaminski aus Wola, die Rittergutsbesitzer v. Koperski aus Stępocin und v. Brzeski nebst Frau aus Jabkowo, Rentier v. Raczewski aus Cielimowa, Brennerei-Inspektor Schön aus Kolaczewo.

BERNSTEIN'S HOTEL. Fabrikant Josefowitz aus Ostrowo, Hotelier Wiener aus Breslau, die Kaufleute Glaß aus Kosten, Licht aus Pudewitz und Hepner aus Schrimm.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Buchowski aus Pomarzanki, v. Mecherzynski nebst Frau aus Polen und Frau v. Jaraczewska aus Gluchowo.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Lichtwald aus Bednary, Gutspächter Arnous aus Laziska, Landwirth Bogusz aus Skotniki, Wirthschaftsbeamter Leißner aus Babin.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Jarecki aus Adelnau, Pergamenter aus Neustadt b. P. und Stifter aus Berlin, Maler Fromm und Vorwerksbesitzer Panicki aus Buk, Mühlenbes. Scheffler aus Arnswalde.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Regiment werden **am 4. Dezember c.** von Vormittags 9 Uhr ab auf dem Stallhofe der Kavallerie-Kaserne
623 Stück alte Schabraken,
106 Paar alte Reithosen ohne Lederbesatz
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Posen, den 23. November 1867.

Das Kommando des II. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Rentiers **Thadeus von Stablewski** zu **Dlonie** eröffneten Konkurse ist der Rechtsanwalt **Matthaei** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Rawicz, den 25. November 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
den 20. November 1867 Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Maurermeisters **Christoph Friedrich Wuehrmann** zu Posen ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Kommissarius **Manheimer** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 3 Dezember d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Gerichtszimmer Nr. 13. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum

8. Dezember c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

14. Dezember c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 30. Dezember c.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Gerichtszimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **v. Grabowski, Mützel** und **Dockhorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Lissa,
Erste Abtheilung.
Lissa, den 25. November 1867 Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Cassius** zu Lissa ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. November 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist Kaufmann **Fedor Schubert** zu Lissa bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 7. Dezember 1867
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichtsassessor **Müller** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum

28. Dezember 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

6. Januar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 20. Januar 1868
Vormittags 10 Uhr

vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Körbin, Nolte** und **Pohle** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich Montags **am 2. Dezember d. J.** Vormittags 10 Uhr in **Pudewitz** auf dem Markte verschiedene Möbel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 25. November 1867.

Der Auktionskommissar **Schroeder.**

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werde ich **Montag den 2. December,** Vormittags von 9 Uhr ab im **Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1.,** diverse **Gold-** und **Silbergegenstände** als: **Uhren, Ketten, Löffel 2c.,** nächstdem **Kleidungs-Stücke, Pelze,** Mahagoni- und birkene **Möbel,** als: **Tische, Stühle, Spinde, Sophas, Bilder,** so wie 2 **Flügel** und um 1 Uhr 2 **kräftige Pferde** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Bekanntmachung.

Am **18. Dezember c.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des hiesigen Königl. Kreisgerichts vor dem Gerichtsgebäude zu Pleschen verschiedene **Möbel,** einen **Kutschwagen,** eine **Britschke,** einen **Jagdschlitten, Pferde** und **Fohlen,** sowie ein **Flügel-Instrument** an den Meistbietenden und gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.

Pleschen, den 12. Nov. 1867.

Jahns,
Büreau-Assistent und Auktions-Kommissarius.

Mein in Stadt **Schroda,** Schloßstr. Nr. 33 belegenes Grundstück, bestehend in einem massiven **Wohngebäude, Speicher, Stallungen** und **Remisen,** darunter ein **Laden,** welcher sich zu einem Schank- oder Manufacturwaaren-Geschäft eignet, bin ich Willens umzugshalber vom **1. April 1868** ab zu verpachten oder zu verkaufen.

Pacht- oder Kauflustige belieben sich an mich zu wenden.

Philipp Kochheim.

Freiwilliger Verkauf.

Das auf dem neuen Ringe hierselbst unter Nr. 636. belegene Brauhaus nebst allen Brau-Utensilien, nach der im Bureau des Unterzeichneten ausliegenden Taxe auf 904 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, soll auf den Antrag der Eigenthümer

am 9. Januar 1868
Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Lissa, den 14. November 1867.

Nolte,
Justizrath, Rechtsanwalt und Notar.

Die der verwittweten Frau Kaufmann **Krüger** gehörigen Grundstücke **Wallischei Nr. 116., 118 a., 137.** und **140.** sollen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Auskunft wird ertheilt im Bureau des Rechtsanwalts **Mützel,** Breitestraße 20.

In dem Forste **Stórki** bei Rogowo werden **Bretter, Latten** wie auch **Klafterholz** täglich durch den Förster, so wie an jedem Mittwoch **Bauholz** durch den Buchhalter ***Adolph Lewin*** billigst verkauft.

Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich dem Herrn **Hugo Bandtke** in **Posen** die Haupt-Agentur der Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft übertragen habe.

Die General-Agentur Bromberg.
A. Stephan.

Indem ich auf obige Anzeige Bezug nehme, empfehle ich hiermit die **Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft** dem Wohlwollen des geehrten Publicums angelegentlichst, und bin ich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, wie Ertheilung jedweder näheren Auskunft stets mit Vergnügen bereit.

Posen, im November 1867.

Der Haupt-Agent.
Hugo Bandtke.
Comptoir: Dominikanerstraße Nr. 4.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir auf hiesigem Platze **Neuestraße im Bazar, vorläufig 1. Etage Nr. 17.,** ein

Lager
von
Lampen, Galanterie-Waaren
und echter Alfénide
von **Christofle & Co.** in Paris und Karlsruhe,
unter der Firma

M. Chrzanowski & Brodzki

eröffnet haben.

Hinreichende Mittel, genaue Geschäftskenntniß und Verbindungen mit den bedeutendsten Häusern des In- und Auslandes lassen uns hoffen, allen Anforderungen vollkommen Genüge leisten zu können.

Wir bitten um Zutrauen und vereinigen die Versicherung der strengsten Reellität.

M. Chrzanowski. L. Brodzki.

Weinsenker, bewurz., leipz. Schönedel, gelbl., à Schock 6 Thlr. Unterwilda. **Szokalski**

50—60 Schock Hopfenstangen und 30—40 Schock Baumpfähle stehen auf dem Dom. **Kurzagóra** bei Kosten zum Verkauf.


Auf dem Dom.
Rościnno,

¼ Meile von Schokken, stehen 20 **Ochsen,** von denen 7 fett sind, und 2 **Mastschweine** zum Verkauf.

Polster-Heede
ist wieder vorräthig Große Gerberstr 33.
bei ***Philipp Graetz.***

Hausapotheken,
allopathisch u. homöop. (wegen ihrer eleg. Ausstattung auch zu Geschenken sich eignend), find wieder vorräthig in ***Elsner's*** Apotheke.

Eingesandt.
Das **Cigarren-Lager** von
J. D. Katz & Sohn
in **Posen, Wilhelmstraße 8** bietet jedem Liebhaber einer **reellen preiswerthen Cigarre** die reichste Auswahl von gewöhnlichsten inländischen bis zum feinsten importirten Fabrikate zu den solidesten Preisen.

Frische fette Kieler Sprotten, Hamburger Speckbücklinge und frisch geräucherte Lachsheringe empfehlen
W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Dominien-Tischbutter
ist **täglich frisch** zu haben bei
M. Grätzer,
Mühlen- und Berlinerstraßen-Ecke.

Frische fette Kieler Sprotten empfing
A. Cichowicz.

Großköpfigen Algierer Blumenkohl
empfingen
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Gelben Senf
kaufe ich jedes Quantum, und bitte um Offerten mit Proben.
L. Kunkel.

Große neue **türkische Pflaumen**
empfiehlt das Pfund à 3 Sgr.
Isidor Busch,
Sapiehaplatz 2.

Türkischen Pflaumenmus
empfiehlt
J. N. Leitgeber.

Frankfurter Lotterie
v. d. Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc. etc.
Original-Loose werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken: ¼ Loos à 26 Sgr. — ½ Loos à Thlr. 1. 22 Sgr. — 1/1 Loos Thlr. 3. 13 Sgr.
Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.
Anton Horix in Frankfurt a. M

Pr. Loose
empfehle ohne Preiserhöhung. Auf Wunsch Credit. Briefe gegenseitig franco.
Sal. Oppenheim in **Hamburg.**

Aufkündigung

verlooseter $3^1/_2$ proc. Grossherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen $3^1/_2$procentigen Pfandbriefe sind die nachbenannten Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Thlr.	
33	5507	Baranowo A. B.	Schildberg
36	5510	dito	dito
6	1347	Bobrowniki A.	dito
9	2261	Bialcz i Skoraczewo (Belsch und Skoraczewo)	Kosten
15	583	Bzowo	Czarnikau
21	3714	Bendlewo	Posen
3	1415	Czarnysad	Krotoschin
72	5827	Chojno II.	Kröben
67	6149	Chocieszewice	dito
18	4963	Czerniejewo	Gnesen
1	2002	Chlebowo	dito
6	3614	Droszew	Pleschen
8	4717	Dusina	Schrimm
22	4731	dito	dito
7	1132	Dzwonowo	Wongrowitz
74	5177	Drzęczkowo	Fraustadt
79	5182	dito	dito
80	5183	dito	dito
8	3239	Garzyn	dito
5	4931	Grochowiska pańskie	Mogilno
12	4938	dito	dito
9	6242	Gorzyczki	Kosten
85	3048	Grąblewo	Buk
87	3050	dito	dito
7	2579	Gwiazdowo	Schroda
3	4105	Jankowo	Gnesen
1	2600	Kołaczkowo	dito
2	6270	Kleparz I.	dito
4	6303	Konarskie	Schrimm
6	3028	Kotowo	Buk
13	879	Kromolice	Krotoschin
9	3332	Kuklinowo	dito
21	3344	dito	dito
4	3959	Kochlowy	Schildberg
12	4770	Kobylepole	Posen
7	622	Lubasz	Czarnikau
4	2382	Lubrze	Schroda
1	4510	Łubówko	Gnesen
9	1993	Mikołajewice	dito
26	6429	Mchy (Emchen)	Schrimm
1	3188	Małpino	dito
2	2828	Mączniki i Podkoce	Adelnau
7	5954	Młodziejewice	Wreschen
13	5382	Niegolewo	Buk
82	4894	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte und Alt-Laube)	Fraustadt
15	5426	Owinsk	Posen
28	5439	dito	dito
32	5443	dito	dito
40	4274	Pawlowice	Fraustadt
7	5592	Parzenczewo iKotusz	Kosten
19	1183	Pogrzybowo	Adelnau
3	2098	Parczewo	dito
13	4393	Poniec (Punitz)	Kröben
20	949	Pudliszki	dito
2	110	Pijanowice	dito
7	797	Posadowo	Buk
7	3628	Śląskowo	Kröben
2	1409	Starogród	Krotoschin
5	431	Spławie	Kosten
9	59	Siemianice	Schildberg
45	5677	Taczanowo	Pleschen
13	5314	Trzuskotowo	Posen
28	5553	Wierzonka	Posen
31	5556	dito	dito
13	5707	Włosciejewki	Schrimm
9	5061	Wijewo	Fraustadt
34	4001	Wojnowice	Buk
45	4012	dito	dito
		B. Ueber 500 Thlr.	
128	6068	Bzowo	Czarnikau
99	6020	Chocieszewice	Kröben
129	6050	dito	dito
17	4236	Chotowo	Adelnau
108	4933	Czerniejewo	Gnesen
14	3473	Czeluscin	Kröben
39	5151	Czacz	Kosten
67	3855	Dakowy mokre	Buk
21	3523	Droszew	Pleschen
38	4670	Dusina	Schrimm
46	6260	Dąbrówka	Obornik
16	4702	Gronówko	Kosten
15	5843	Gąsawy	Samter
27	2523	Gościejewo	Krotoschin
22	5736	Górka	dito
32	725	Kromolice	dito
39	3221	Kuklinowo	dito
19	1954	Krosna	Schrimm
22	1957	dito	dito
25	3739	Karsy	Pleschen
23	4714	Kobylepole	Posen
27	4718	dito	dito
26	5707	Kawcze	Kröben
54	5163	Kwiatkowo I. II.	Adelnau
19	2507	Lussowo	Posen
31	1991	Lubczyna	Schildberg
12	2170	Lubrze	Schroda
37	524	Lubasz	Czarnikau
11	5259	Lutynia	Krotoschin
13	3953	Lipówiec	dito
14	2752	Mnichy (München)	Birnbaum
34	6305	Mchy (Emchen)	Schrimm
41	6312	dito	dito
97	4836	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte und Alt-Laube)	Fraustadt
54	4186	Pawłowice	dito
25	435	Prusim	Birnbaum
10	6150	Piątkowo czarne	Schroda
14	4036	Popowe tomkowe	Gnesen
21	3142	Popowo polskie	Wongrowitz
15	6222	Przysieka niem (Deutsch Presse)	Kosten
21	5487	Parzenczewo iKotusz	dito
20	5276	Piotrkowicc	Wongrowitz
12	6092	Rogaszyce	Schildberg
13	2412	Runowo	Wongrowitz

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
6	27	Stołężyn	Wongrowitz
17	4084	Śiekowo	Kosten
25	3536	Śląskowo	Kröben
55	3147	Strychowo	Gnesen
45	5557	Sowinia kość.	Pleschen
34	5225	Trzuskotowo	Posen
39	5230	dito	dito
44	5235	dito	dito
45	2849	Ujazd i Łęka m. (kl.)	Kosten
22	679	Urbanowo	Buk
24	681	dito	dito
7	508	Ustaszewo	Wongrowitz
44	4011	Wapno	dito
18	949	Wiśniewo	dito
57	5446	Wierzonka	Posen
24	1162	Zakrzewo	Pleschen
29	1167	dito	dito
43	369	dito	Kröben
21	5780	Zalesie m. (klein)	Krotoschin
		C. Ueber 200 Thlr.	
59	1899	Białcz i Skoraczewo (Belsch und Skoraczewo)	Kosten
63	1894	dito	dito
35	644	Brody	Buk
43	1208	Brodowo	Schroda
16	4117	Chwalibogowo	Wreschen
30	3462	Czeluścin	Kröben
148	5741	Chocieszewice	dito
38	3448	Dłoń vel Dłonie	dito
36	1449	Drzewce i Czarkowo (Driebitz und Czarkowo)	dito
159	4549	Dąbrowa	Bomst
162	4552	dito	dito
43	2322	Działyń	Gnesen
28	4030	Gołaszyn	Obornik
34	5074	Jasienie	Kosten
14	4020	Jankowo	Gnesen
49	509	Lubasz	Czarnikau
119	5471	dito	dito
15	3388	Łukowo	Wongrowitz
51	5116	Łąg	Schrimm
70	5999	Mchy (Emchen)	dito
16	777	Mierzewo	Gnesen
117	4757	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte und Alt-Laube)	Fraustadt
18	68	Owieczki	Gnesen
31	4223	Ostrobudki	Kröben
23	3092	Popowo polskie	Wongrowitz
63	850	Pogrzybowo	Adelnau
21	2376	Ptaszkowo w. i m. (gross u. klein)	Buk
66	4455	Rybowo	Wongrowitz
19	42	Stołężyn	dito
31	54	dito	dito
21	3396	Sokolniki	Gnesen
46	3526	Śląskowo	Kröben
13	5927	Strzydzewo	Pleschen
72	5379	Taczanowo	dito
47	2542	Trzebaw	Posen
53	5091	Trzuskotowo	dito
68	5106	dito	dito
36	618	Urbanowo	Buk
116	3883	Wojnowice	dito
41	792	Wiśniewo	Wongrowitz
40	5397	Włościejewki	Schrimm
56	2898	Xiąż	dito
13	4852	Żołcz	Gnesen
91	372	Zakrzewo	Kröben
36	943	dito	Pleschen
		D. Ueber 100 Thlr.	
33	3553	Babin	Schroda
29	471	Baborówko	Samter
32	2359	Bąblin	Obornik
25	2541	Bruczków	Krotoschin
27	5201	Chludowo	Posen
34	2235	Domasław w. (gross)	Wongrowitz
24	38	Dąbrowa	dito
28	42	dito	dito
72	256	dito	Bomst
137	4249	Dakowy mokre	Buk
52	3654	Gołuchowo	Pleschen
38	4409	Gołaszyn	Obornik
24	52	Grzymysławice	Wreschen
38	1850	Godurowo	Kröben
46	2942	Krajewice	dito
71	5563	Kawcze	dito
22	5331	Kamienice	Kosten
36	1176	Morkowo	Fraustadt
30	3425	Małpino	Schrimm
28	1596	Mierzewo	Kröben
24	815	dito	Gnesen
54	5170	Nekla	Schroda
44	4549	Ostrobudki	Kröben
83	4603	Poniec (Punitz)	dito
85	887	Pogrzybowo	Adelnau
43	3521	Popowo polskie	Wongrowitz
29	2720	Ptaszkowo wielkie i małe (gross u. klein)	Buk
22	4388	Rzegnowo	Gnesen
23	4767	Raszewy	Wreschen
57	108	Siemianice	Schildberg
33	4841	Sośnica	Krotoschin
37	4429	Siekowo	Kosten
49	3951	Śląskowo	Kröben
53	3955	dito	dito
21	1362	Słupia wielka (gross)	Schroda
86	5145	Urbanowo	Buk
87	5146	dito	dito
71	4465	Wilkowo i Siekówko	Kosten
44	2498	Zadory	dito
49	2503	dito	dito
		E. Ueber 40 Thlr.	
72	1725	Brodowo	Schroda
79	1732	dito	dito
80	1733	dito	dito
90	2408	Białcz i Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten
49	2307	Białokosz	Birnbaum
105	3935	Bendlewo	Posen
40	2237	Chojno I.	Kröben
56	3317	dito	dito
89	5125	Chojno II.	dito
43	4296	Chotowo	Adelnau
209	4694	Czerniejewo	Gnesen
95	5431	Dąbrówka	Obornik
70	3831	Dłoń vel Dłonie	Kroeben

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
47	5192	Gąsawy	Samter
62	3636	Gołuchowo	Pleschen
66	3640	dito	dito
111	3306	Grąblewo	Buk
45	4194	Gołaszyn	Obornik
50	2773	Gwiazdowo	Schroda
22	2131	Łosiniec	Wongrowitz
15	1250	Miedzianowo	Adelnau
16	1251	dito	dito
52	3793	Modliszewo	Gnesen
63	4890	Niegolewo	Buk
55	1978	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
91	353	Owieczki	Gnesen
108	370	dito	dito
111	373	dito	dito
133	395	dito	dito
112	4909	Owinsk	Posen
118	4915	dito	dito
57	4837	Oporowo	Fraustadt
64	965	Prusim	Birnbaum
31	663	Pijanowice	Kröben
37	669	dito	dito
33	2876	Ptaszkowo wielkie i małe (gross u. klein)	Buk
36	2879	dito	dito
25	1665	Popowo Ignacewo	Gnesen
111	1329	Pogrzybowo	Adelnau
87	111	Stołężyn	Wongrowitz
150	174	dito	dito
69	5029	Sowina kość.	Pleschen
85	5035	Taczanowo	dito
137	3278	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten
190	4115	Wojnowice	Buk
28	3156	Wolanki	Gnesen
112	4968	Wierzonka	Posen
76	4228	Wilkowo i Siekówko	Kosten
61	5051	Włościejewki	Schrimm
95	3360	Xiąż	dito
47	5153	Zalesie małe (klein)	Krotoschin
		F. Ueber 20 Thlr.	
56	558	Brody	Buk
86	1050	Brodowo	Schroda
96	1060	dito	dito
107	1705	Białcz i Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten
49	888	Czarnysad	Krotoschin
97	3767	Dusina	Schrimm
54	3715	Dzięczyno	Krotoschin
52	4354	Gąsawy	Samter
59	591	Gaj	dito
68	1470	Godurowo	Kröben
37	3942	Gądki	Schrimm
41	3980	Kadzewo	dito
133	2851	Kuklinowo	Krotoschin
94	565	Kromolice	dito
58	1812	Kiekrz	Posen
73	4062	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau
26	3564	Krzyżanki	Kröben
25	1431	Łosiniec	Wongrowitz
62	3533	Ostrobudki	Kröben
135	678	Pogrzybowo	Adelnau
137	680	dito	dito
29	1069	Słupia wielka (gross)	Schroda
91	4205	Taczanowo	Pleschen
95	4040	Trzuskotowo	Posen
86	2283	Trzebaw	dito
55	3705	Usarzewo	Schroda
90	3458	Wilkowo i Siekówko	Kosten
95	790	Zakrzewo	Pleschen
98	793	dito	dito

Dieselben werden daher deren Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von **Johannis 1868,** event. dem Talon oder der Rekognition darüber, entweder in dem bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Januar bis zum 4. Febr. 1868,** spätestens aber bis zu dem Einlösungstermine zur vorläufigen Empfangnahme eines Rekognitions-Scheines, oder in dem Einlösungstermine selbst **vom 2. bis zum 16. Juli 1868** in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, die Sonn- und Festtage ausgenommen, zur Empfangnahme des Geldbetrages bei unserer Kasse einzureichen. Sollte in diesem Einlösungstermine die Einlieferung nicht geschehen, so werden die Inhaber zufolge der Vorschrift im Artikel 4. §. 13. der Verordnung vom 15. April 1842 und des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1864 mit ihrem Realrechte auf die in dem gekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Wer die Rekognition oder die baare Valuta durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf der oben bestimmten Termine auf seine Gefahr und Kosten erhalten, muss aber in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen.

Eine zweite Aufforderung wird nicht ergehen, es werden indess die Besitzer nachstehender Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
		A. Ueber 1000 Thlr.		
7	1348	Bobrowniki	Schildberg	W66
7	4444	Baborowo	Obornik	W65
111	6170	Bzowo	Czarnikau	dito
54	6136	Chocieszewice	Kröben	W64
7	1419	Czarnysad	Krotoschin	W66
9	1222	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
5	1130	Dzwonowo	Wongrowitz	J 66
4	1281	Gutowy	Pleschen	dito
9	2363	Kiekrz	Posen	W66
11	3846	Łaszczyn	Kröben	dito
2	983	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
13	1020	Łagiewniki	Krotoschin	J 66
31	5336	Łąg	Schrimm	W65
10	1983	Miastowice	Wongrowitz	J 66
86	4898	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte u. Alt-Laube)	Fraustadt	W65
35	4849	Obiezierze	Obornik	W66
1	791	Posadowo	Buk	dito
51	4555	Rybowo	Wongrowitz	dito
5	6346	Strzydzewo	Pleschen	J 65
2	2053	Sliwniki	Adelnau	J 66
5	4492	Tunowo	Wongrowitz	J 64
17	1329	Zakrzewo	Pleschen	W66
		B. Ueber 500 Thlr.		
29	2047	Białcz et Skoraczewo	Kosten	J 66
25	1421	Brodowo	Schroda	J 65
91	6012	Chocieszewice	Kröben	W66
20	1124	Gutowy	Pleschen	dito
12	2348	Góra	Posen	dito
28	1212	Grąblewo	Buk	dito
10	4227	Grabonóg	Kröben	W63
18	3306	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz	dito
12	6169	Kleparz I.	Gnesen	W65
28	515	Lubasz	Czarnikau	J 65
10	872	Lubinia wielka (Gross-Lubin)	Pleschen	J 64
32	5134	Nekla	Schroda	W63
58	4783	Obiezierze	Obornik	J 66
13	756	Sowina Kościelna	Pleschen	W66
27	1668	Turew vel Turwia	Kosten	dito
183	4073	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	J 66
25	4118	Wilkowo et Siekówko	Kosten	W64
25	1163	Zakrzewo	Pleschen	W66
18	2913	Zdzychowice	Schroda	dito
		C. Ueber 200 Thlr.		
17	2232	Bruczków	Krotoschin	J 66
27	1108	Brzesnica	Schrimm	dito
30	5702	Brzezie I. u. II.	Adelnau	W64
24	5046	Chludowo	Posen	dito
13	2366	Czekanow	Adelnau	W66
153	4543	Dąbrowa	Bomst	dito
166	4556	dito	dito	dito
67	5948	Dąbrówka	Obornik	W65
21	4271	Dobczyn	Schrimm	W66
43	5655	Głębokie	Schroda	W62
30	4681	Gryżyna	Kosten	J 66
55	5493	Kawcze	Kröben	W66
22	2024	Lubrze	Schroda	dito
32	3408	Modliszewo	Gnesen	J 66
32	5864	Morka	Schrimm	W66
116	4756	Nowe ogrody i Długie (Nene Gärte u. Alt-Laube)	Fraustadt	J 65
20	2316	Obora	Gnesen	J 66
33	5834	Osiek	Kröben	W65
33	422	Prusim	Birnbaum	J 65
66	1511	Turew v.Turwia	Kosten	W66
31	272	Zalesie	Kröben	W65
		D. Ueber 100 Thlr.		
28	4632	Baborowo	Obornik	W66
112	5351	Baranowo A. B.	Schildberg	J 66
59	4571	Borowo	Kosten	W66
22	2538	Bruczków	Krotoschin	J 66
25	1125	Czarnycad	dito	W64
172	5022	Czerniejewo	Gnesen	W63
173	4804	Dąbrowa	Bomst	W66
178	4809	dito	dito	J 66
47	1612	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben	dito
45	921	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
70	2660	Działyn	Gnesen	W64
43	3476	Gurzyn	Fraustadt	W66
102	5590	Gorzewo	Obornik	dito
35	5662	Gąsawy	Samter	W64
22	4530	Grabonóg	Kröben	W65
55	3009	Grzybowo-Chrzanowice	Gnesen	J 65
46	5010	Grochowiska pańskie	Mogilno	J 66
36	2582	Gwiazdowo	Schroda	dito
8	1336	Jankowo	Pleschen	W61
74	5566	Kawcze	Kröben	W66
43	5624	Kiączyn	Samter	dito
38	3710	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz	dito
49	2404	Konino	Samter	J 66
23	4641	Korzkwy	Pleschen	W63
41	2937	Krajewice	Kröben	W65
59	5646	Lewkowo i Karski	Adelnau	W66
62	548	Lubasz	Czarnikau	W65
38	408	Lubosz	Birnbaum	W66
40	1779	Miastowice	Wongrowitz	J 66
25	2487	Międzylisie	dito	W66
29	2491	dito	dito	dito
36	4076	Myszkowo	Samter	dito
98	5302	Owinsk	Posen	J 65
44	2149	Piechanin	Kosten	J 66
47	6034	Poklatki	Schroda	W66
78	4598	Poniec (Punitz)	Kröben	J 66
91	5452	Rakoniewice	Bomst	J 64
52	1659	Rąbin	Kosten	W65
39	4847	Sosnica	Krotoschin	W66
57	1967	Stwolno	Kröben	W65
76	1394	Targowa górka	Schroda	J 66
85	1680	Turew v.Turwia	Kosten	dito
93	1688	dito	dito	W65
27	580	Węgorzewo	Gnesen	dito
14	3079	Wilkonice	Kröben	J 55
71	3301	Xiąż	Schrimm	W66
		E. Ueber 40 Thlr.		
31	1472	Bobrowniki A.	Schildberg	J 64
36	1477	dito	dito	J 66
81	1033	Bzowo	Czarnikau	J 63
231	5297	Chocieszewice	Kröben	W66
237	5303	dito	dito	dito
223	5289	dito	dito	J 65
235	5301	dito	dito	W64

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
34	1424	Chrustowo	Wreschen	J 65
43	5211	Chudzice	Schroda	dito
21	1343	Czachory	Adelnau	W64
49	5485	Czerminek	Pleschen	W66
66	2050	Drobnin	Fraustadt	J 66
56	1358	Drzęczkowo	dito	W60
34	2588	Goniczki	Wreschen	W65
53	3820	Grabowo	dito	J 62
51	4589	Gryżyna	Kosten	W66
35	544	Grzymysławice	Wreschen	J 66
48	1405	Gutowy	Pleschen	J 64
16	4554	Kąkolewo	Fraustadt	J 66
32	831	Kembłowo	Wreschen	W65
20	1417	Konino	Buk	W63
71	2643	Konino	Samter	W66
55	4570	Kobylepole	Posen	dito
59	3293	Kotowo	Buk	W64
79	2357	Lubczyna	Schildberg	J 66
112	4027	Łaszczyn	Kröben	W62
48	1241	Łagiewniki	Krotoschin	J 64
31	1968	Młynów	Adelnau	J 66
38	2821	Obora	Gnesen	W65
36	1599	Orzeszkowo	Birnbaum	J 65
89	351	Owieczki	Gnesen	W65
124	386	dito	dito	W66
14	1525	Paryż	Wongrowitz	dito
34	1533	dito	dito	J 66
54	4834	Oporowo	Fraustadt	W66
26	4903	Pamiątkowo	Posen	J 66
136	4275	Pawłąwice	Fraustadt	dito
59	2431	Piechanin	Kosten	dito
66	967	Prusim	Birnbaum	W66
63	4584	Przybysław	Wreschen	J 62
55	3534	Popowo polskie (poln. Popen)	Wongrowitz	W62
36	1308	Sarbinowo	dito	J 65
38	2071	Skoraszewice	Kröben	W64
17	3459	Sobiesiernie	Posen	J 65
38	706	Sokolniki małe (klein)	Samter	dito
106	130	Stołężyn	Wongrowitz	J 66
86	5036	Taczanowo	Pleschen	J 63
89	4860	Trzuskotowo	Posen	W65
90	4779	Urbanowo	Buk	J 66
214	4201	Wilkowo niem (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	dito
60	1279	Wisniewo	Wongrowitz	W64
76	1446	Zakrzewo	Pleschen	W62
79	1449	dito	dito	W65
52	5003	Zielądkowe	Obornik	W64
20	4706	Żołcz	Gnesen	W66
100	3365	Xiąż	Schrimm	W65
		F. Ueber 20 Thlr.		
47	1886	Bąblin	Obornik	J 64
42	813	Bobrowniki A.	Schildberg	W64
44	815	dito	dito	W65
24	3278	Bożejewo	Schroda	J 64
51	4423	Brzezie I. u. II.	Adelnau	J 65
90	423	Bzowo	Czarnikau	W63
29	694	Czachóry	Adelnau	J 65
48	887	Czarnysad	Krotoschin	J 66
180	3298	Dakowy mokre	Buk	W63
101	243	Dąbrowa	Bomst	W65
102	244	dito	dito	J 60
95	3765	Dusina	Schrimm	J 66
54	4356	Gąsawy	Samter	W66
67	1469	Godurowo	Kröben	W65
69	1471	dito	dito	dito
53	918	Gołunice (Golmitz)	Fraustadt	J 66
44	70	Grzymisławice	Wreschen	dito
55	4025	Jasienie	Kosten	W66
58	4028	dito	dito	J 66
33	2979	Jaroszewo	Wongrowitz	J 65
32	2962	Karsewo II.	Gnesen	W64
85	211	Kobylniki	Kosten	J 66
31	1275	Koronowo	Fraustadt	J 60
69	1620	Krosna	Schrimm	W65
56	1810	Kiekrz	Posen	dito
10	779	Kęszyce	Adelnau	dito
30	3591	Kłony	Schroda	dito
54	4322	Kiączyn	Samter	dito
53	601	Łagiewniki	Krotoschin	J 64
14	2130	Łęgniszewo	Wongrowitz	W66
59	374	Lubosz	Birnbaum	J 65
46	2718	Macewo	Pleschen	W66
52	853	Marcinkowo dolne	Mogilno	J 64
53	1985	Międzylisie	Wongrowitz	W65
51	2430	Mnichy (München)	Birnbaum	W62
55	2969	Niedzwiady	Wongrowitz	J 64
69	4069	Niegolewo	Buk	W66
69	3066	Obra	Krotoschin	J 66
72	4171	Parzenczewo u. Kotusz	Kosten	W66
141	684	Pogrzybowo	Adelnau	J 66
49	4635	Poklatki	Schroda	W66
99	3569	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
52	3657	Popowo Tomkowe	Gnesen	dito
107	4189	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst	J 65
111	4193	dito	dito	dito
54	3432	Siekowo	Kosten	W65
120	149	Siemianice	Schildberg	J 66
36	3447	Skrzypno I. u. II. u. Wola duchowna	Pleschen	dito
48	1488	Sliwniki	Adelnau	J 65
49	1489	dito	dito	W66
23	2669	Smuszewo	Wongrowitz	W62
39	3006	Sokolniki	Gnesen	W66
35	4261	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
29	4232	Starkowiec	Krotoschin	J 65
73	3909	Stawiany	Wongrowitz	J 61
98	4043	Trzuskotowo	Posen	W66
7	392	Węgry II.	Adelnau	J 61
224	3427	Wilkowo niem. (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	W66
112	2611	Xiąż	Schrimm	dito
124	2623	dito	dito	dito
91	786	Zakrzewo	Pleschen	J 66

welche in den früheren Terminen gelooset, von den Inhabern aber bis jetzt bei uns nicht abgeliefert sind, an endliche portofreie Einreichung derselben und Abhebung der Kapitalien dafür erinnert.

Alle eingesandten und nicht kursfähigen

Pfandbriefe werden den Einsendern, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, auf ihre Gefahr und Kosten remittirt Auch machen wir darauf aufmerksam, dass der Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht von unserer Kasse, sondern von der Provinzial-Landschafts-Kasse bewirkt wird, weshalb wir die mit den Pfandbriefen oder Rekognitionen bei uns eingehenden Talons ohne Weiteres den betreffenden Interessenten auf deren Kosten zurücksenden lassen werden.

Posen, den 19. November 1867.

General-Landschafts-Direktion.

Polytechnische Gesellschaft.

Sonnabend 8 Uhr Abends.

Die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft wird am 1. Advents-Sonntage, den 1. Dezember d. J. ihr 50. Stiftungs- und Jubelfest durch einen Abendgottesdienst um 6 Uhr in der hiesigen Kreuzkirche feiern. Die Festpredigt hält der Herr Pastor **Schlecht** aus Weißensee bei Meseritz, und den Bericht wird der Vorsteher der Gesellschaft, Herr General-Superintendent D. **Cranz** erstatten. Alle Mitglieder, Wohlthäter und Freunde der Bibelgesellschaft werden zu dieser Feier hiermit freundlichst eingeladen.

Zugleich empfehlen wir wiederholt unser mit **Bibeln, Testamenten, Predigt-, Gebet-, Beicht-** und **Kommunionbüchern,** so wie sonstigen **guten Erbauungsschriften** reichlich ausgestattetes Lager, Friedrichsstraße Nr. 29., Parterre, im Laden, der gefälligen Beachtung. Sämmtliche Bibeln und Schriften werden zu den sehr billigen Selbstkostenpreisen verkauft.

Die Direktion der Provinzial-Bibelgesellschaft.

Vorlesungen

im Saale des königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums.

Wie wir bereits vorläufig anzuzeigen uns beehrt haben, wird zum Besten unserer Diakonissen-Anstalt auch in diesem Winterhalbjahr ein Cyklus von 6 bis 8 Vorlesungen im Saale des k. Friedr.-Wilh.-Gymnasiums stattfinden, und haben sich die Herren: Professor **Paulus Cassel** in Berlin, Konf.-Rath Dr. **Göbel,** Pfarrer **Grützmacher** in Schneidemühl, Militär-Oberprediger **Händler,** Prof. Dr. **Haupt,** Pfarrer **Mende** in Heyersdorf, Appellat.-Gerichtspräsident Graf **Schweinitz** und Konsistorialrath **Schultze** dazu bereit erklärt.

Der Preis der Billets, welche in den Buchhandlungen von *J. J. Heine* (Alt. Markt) und von *E. Rehfeld* zu haben sind, beträgt: für eine Person zu allen Vorlesungen 2 Thlr., für zwei Personen zu allen Vorlesungen 3 Thaler. Auch werden Einzelbillets zu jeder Vorlesung à 10 Sgr. ausgegeben.

Die nächsten Vorlesungen werden gehalten werden:

am **Dienstag den 3. Dezember,** Professor Paulus Cassel: „Römische Herrschaft und Gesellschaft zur Zeit des Kaisers Nero;"

am **Dienstag den 17. Dezember,** Pfarrer Grützmacher: „Ein Weihnachtsmärchen," und ist der Anfang derselben auf pünktlich 6 Uhr festgesetzt.

Im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck wie auf den geistigen Ertrag, den die von uns veranstalteten Vorträge nunmehr schon eine Reihe von Jahren hindurch ergeben haben, fordern wir die Freunde unserer Sache zur Theilnahme an denselben so dringend als ergebenst auf.

Das Komité

der evangel. Diakonissen-Anstalt.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 1. Dez. Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Abends 6 Uhr, Bibelfest. Predigt: Herr Pastor Schlecht aus Weißensee; Bericht: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonnabend den 30. November Nachm. 2 Uhr: Vorbereitung zum Abendmahl.

Sonntag den 1. Dez. Vorm. 10½ Uhr: Herr Kand. Goebel, Probepredigt. (Abendmahl).

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 1. Dez., früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier, Herr Prediger Herwig. — 9 Uhr, Predigt: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Freitag den 6. Dezember Abends 6 Uhr, Gottesdienst: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Garnisonkirche. Sonntag den 1. Dezember Vorm. 10 Uhr: Herr Militair-Oberprediger Haendler. (Abendmahl.)

Montag den 2. Dezember Abends 5 Uhr, Missionsstunde: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 1. Dezember Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Montag den 2. Dezember Abends 7½ Uhr, Missionsstunde: Hr. Pastor Kleinwächter.

Mittwoch den 4. Dezember Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 21. bis 28. Nov.:
getauft: 8 männliche, 6 weibliche Pers.,
gestorben: 3 männliche, 2 weibliche Pers.,
getraut: 4 Paar.

Bei meiner Abreise von Grätz nach Cösfeld war ich leider durch geistige Abgespanntheit und körperliches Unwohlsein in der letzten Zeit verhindert, **allen** meinen Gönnern, Freunden und Bekannten mich zu empfehlen und für mir erwiesene Liebe zu danken, daher thue ich dies hiermit mit der Bemerkung, daß ich manche schöne Erinnerung aus meinem Verhältniß in Grätz, mit in die weite, weite Ferne nehmen und bewahren werde.

Grätz, den 24. November 1867.

Anna Wosch.

Verspätet.

Posen, den 26. Nov. 1867.

Ihre ehel. Verbindung zeigen hiermit erg. an

Eduard Möller,

Sara Möller, geb. **Kalmanowicz.**

Am 27. d. M. Nachmittags 2½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser Sohn **Oskar.** Dies zeigen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an.

Stenszewo, den 28. Novbr. 1867.

Kleyer, Steuer-Einnehmer, nebst Frau.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 29. November 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	22	6	3	26	3
Mittel-Weizen	3	17	6	3	20	—
Ordinärer Weizen	3	5	—	3	7	6
Roggen, schwere Sorte	2	27	6	3	—	—
Roggen, leichtere Sorte	2	24	—	2	25	—
Große Gerste	2	2	6	2	7	6
Kleine Gerste	2	1	3	2	5	—
Hafer	1	9	—	1	12	6
Kocherbsen	2	17	6	2	20	—
Futtererbsen	2	12	6	2	15	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	21	—	—	22	6
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 28. Novbr. 1867 }
„ 29. „ } kein Geschäft.

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 29. November 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85½ **Br.,** do. Rentenbriefe 89¾ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen 98 Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen 98 Br., polnische Banknoten 84¼ Gd., Schubiner 4½% Kreis-Obligationen —, polnische Liquidationsbriefe —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. 70⅝, Novbr.-Dezbr. 69¾, Dezbr. 1867 und Jan. 1868 69¾, Jan.-Febr. 1868 70, Febr.-März 1868 70½, Frühjahr 1868 70$\frac{11}{12}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gek. 12,000 Quart, pr. Novbr. 19½, Dezbr. 19$\frac{7}{12}$, Jan. 1868 19¾, Febr. 1868 19$\frac{11}{12}$, März 1868 20$\frac{1}{24}$, April 1868 20¼.

Am heutigen Stichtage für Lieferungen per November ist der Regulirungspreis für **Roggen** auf 70⅝ Rt., für **Spiritus** auf 19½ Rt. festgestellt.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen** Anfangs fest, schließt ruhiger, Regulirungspreis 70⅝, pr. Novbr. 70½—¾ bz, Novbr.-Dezbr. 69¾ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. 69¾ bz. u. Br., Frühjahr 71—70⅞—¾ bz. u. Gd., 71 Br.

Spiritus matt, gek. 12,000 Quart, Regulirungspreis 19½, pr. Novbr. 19½ bz. u. Br., Dezbr. 19⅔—½—$\frac{11}{24}$ bz. u. Gd., Jan. 19¾—$\frac{17}{24}$ bz, Br. u. Gd., Febr. 20 Br., 19⅚ Gd., März 20$\frac{1}{12}$ Br., April 20¼ Br. u. Gd., April-Mai 20⅓ Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Mai 20$\frac{7}{12}$ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Novbr. Wind: NW. Barometer: 28⁵. Thermometer: Früh ½° +. Witterung: Trübe.

Das Geschäft in Roggen konnte es an heutigem Markte zu einer bemerkenswerthen Ausdehnung nicht bringen und hat der Werth unter dieser Stille etwas gelitten. Sowohl Verkäufer als Käufer agiren mit größter Vorsicht auf die nächsten Sichten, die entfernteren Termine bleiben bei so ruhigem Geschäft fast ganz unbeachtet. Mit Loko-Waare ging es schleppend und mußten sich Abgeber zu einem Nachlaß verstehen. Die gekündigten 10,000 Ctr. gelangten nur theilweise in feste Hände. Kündigungspreis 76⅝ Rt.

Weizen loko und Termine matt. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 87¼ Rt.

Hafer loko besser, Termine bei stillem Geschäft unverändert. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 32⅔ Rt.

Preise für Rüböl haben endlich einmal festere Tendenz gezeigt, ohne daß der Umsatz sich mehr belebte. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 10$\frac{7}{12}$ Rt.

Bei Spiritus war dem Angebot so wenig Nachfrage gegenübergestellt, daß der Werth sich nicht behaupten konnte. Der Artikel schließt auch matt. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 20⅔ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 89—106 **Rt. nach** Qualität, weißbunter poln. 101½—103 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 87⅛ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 87⅛ a 87 bz., April-Mai 91½ a 91 a ¼ bz., Mai-Juni 92 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 75¼—76¼ **Rt. bz.,** per diesen Monat 77 a 76½ Rt. verk., Novbr.-Dezbr. 76¾ a ½ Rt. verk., Dezbr.-Jan. 75½ Rt. verk., April-Mai 75 a ¼ a 75 Rt. verk., Mai-Juni 75⅝ Rt. verk.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 49—57 **Rt. nach Qualität.**

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 31—33 **Rt. nach Qualität,** 32¼ a 33 Rt. bz., per diesen Monat 32¾ a ⅝ Rt. bz, Novbr.-Dezbr. 31⅞ Br., April-Mai 33 a 32⅞ bz., Mai-Juni 33⅜ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. **Kochwaare** 68—78 **Rt. nach Qualität, Futterwaare** 68—78 Rt. nach Qualität, Mittel- 70½ a 72 Rt. bz.

Raps pr. 1800 Pfd. 79—84 Rt.

Rübsen, Winter-, 78—83 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. **ohne Faß** 10⅔ Rt., per diesen Monat 10⅝ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 10⅝ bz., Dezbr.-Jan. 10⅝ bz., Jan.-Febr. 10¾ Rt., April-Mai 11$\frac{1}{12}$ a ⅛ bz.

Leinöl loko 13½ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% **loko ohne Faß** 20$\frac{7}{12}$ a ½, leihweis. Geb. 20⅝ Rt. bz., per diesen Monat 20⅚ a ⅝ Rt. bz., ⅔ Br., $\frac{7}{12}$ Gd, Novbr.-Dezbr. 20⅚ a ⅝ bz., ⅔ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Dezbr.-Jan. 20⅚ a ⅝ bz., ⅔ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Jan.-Febr. 21 a 20¾ bz., April-Mai 21⅔ a ½ bz. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Mai-Juni 21⅞ a ⅝ bz. u. Gd., ⅔ Br., Juni-Juli 22⅛ a 22 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6$\frac{7}{12}$—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5$\frac{5}{12}$—5¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅙—4$\frac{11}{12}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 28. Novbr. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Trübe, + 3° R. Barometer: 28. Wind: SW.

Weizen matter, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 96—101 Rt., mährischer 95—96 Rt., ungarischer 91—94 Rt., bunter polnischer 95—98 Rt., weißer 100 Rt., feiner do. 104 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 96½ Rt. bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 95 Br., Frühjahr 97¼ bz. u Br.

Roggen, Termine niedriger, p. 2000 Pfd. loko 75—77 Rt., feiner schwerer p. 83pfd. 77½ Rt., pr. Novbr. 76½, ¾, ½ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 74½, ¾, 75—74½ bz. u. Gd., Frühjahr 74, 74¼, 74 bz., Br. u. Gd.

Gerste p. 1750 Pfd. loko Oderbr. 52½—53 Rt., schles. 54—55 Rt.

Hafer p. 1300 Pfd. loko 34½—35 Rt, p. 47/50pfd. pr. Novbr. 36 Rt. bz., Frühjahr 36 bz. u. Gd.

Erbsen p. 2250 Pfd. loko Futter- 67½—69 Rt., Koch- 70—71 Rt., pr. Frühjahr Futter- 70 Rt. Br.

Rüböl still, loko 10$\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr. Novbr., Novbr.-Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 10¼ Rt. Br., ⅙ Gd., April-Mai 10⅚ Br., ¾ Gd.

Spiritus ruhig, loko ohne Faß 20⅓ Rt. bz., pr. Novbr 20¼, $\frac{5}{24}$ Rt. bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 20¼ Br., Frühjahr 21¼, ⅙ bz., gestern Abend 21⅙ bz.

Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 30,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 96½ Rt., Roggen 76½ Rt., Hafer 36 Rt., Rüböl 10$\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Petroleum loko 6$\frac{17}{24}$, ⅞ Rt. bz.

Leinsamen, Pernauer 12⅝ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 28. Novbr. [Produktenmarkt.] Wind: SW. Wetter: Angenehm, früh 3° Wärme. Barometer: 27" 10½'''. — Die vermehrten Zufuhren hatten zur Folge, daß sich am heutigen Markte eine mattere Stimmung vorherrschend geltend machte, bei der sich der Geschäftsverkehr schleppend und der Preisstand kaum behauptet zeigte.

Weizen bei matter Stimmung schwach beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 105—113—117 Sgr., gelber 104—111—114 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz bez.

Roggen kaum preishaltend, wir notiren p. 84 Pfd. 87—89 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste nur in weißer Waare beachtet, wir notiren p. 74 Pfd. 56—67 Sgr.

Hafer preishaltend, p. 50 Pfd. 36—38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen angeboten, 78—82 Sgr., Futtererbsen a 72—76 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken vereinzelt beachtet, p. 90 Pfd. 54—60 Sgr.

Bohnen beachtet, p. 90 Pfd. 90—99 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen schwach beachtet, p. 90 Pfd. 44—49 Sgr.

Buchweizen offerirt, p. 70 Pfd. 58—61 Sgr.

Kukuruz 90—92 Sgr. p. 100 Pfd.

Roher Hirse 75—85 Rt. p. 84 Pfd.

Oelsaaten vernachlässigt, **Winterraps** p. 150 Pfd. 190—195—206 Sgr., **Winterrübsen** 180—186—192 Sgr., **Sommerrübsen** 170—178 Sgr., **Leindotter** 160—176 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein gänzlich vernachlässigt, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 5⅚—6⅙—6¾ Rt.

Hanfsamen wenig angeboten, p. 60 Pfd. Brutto a 54—56 Sgr.

Rapskuchen begehrt, wir notiren a 63—66 Sgr. p. Ctr.

Leinkuchen 90—94 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat wenig Umsatz, roth 13½—14¼—15, weiß 15½—17½—19½ Rt. p. Ctr.

Thymothee ruhig, 8½—9—10 Rt. p. Ctr.

Kartoffeln 30—38 Sgr. p. Sack a 150 Pfd. Brutto, 1¾—2 Sgr. p. Metze.

Breslau, 28. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, fest, ordin. 12½—13½, mittel 14—14¾, fein 15—15½, hochfein 15½—15⅞.

Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, pr. Novbr. 70¼—½ bz., 70⅜ Gd., Novbr.-Dezbr. 69¾ bz., Dezbr.-Jan. 69½ bz., Jan.-Febr., Febr.-März und März-April 69½ Gd., April-Mai 70 bz. u. Br.

Weizen pr. November 90 Br.

Gerste pr. November 56 Br.

Hafer pr. November 51½ Br., April-Mai 53½ bz.

Raps pr. November 92½ Br.

Rüböl matter, loko 10¼ Br., pr. Novbr. und Novbr.-Dezbr. 10⅙ Br., Dezbr.-Jan. 10 1/12 bz. u. Br., Jan.-Febr. 10¼ Br., April-Mai 10½ bz.

Spiritus höher, gek. 5000 Quart, loko 20 Br., 19⅞ Gd., pr. Novbr. 20—19 11/12—20 bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 20 Br., April-Mai 20½ Br., ⅓ Gd., Mai-Juni 20¾ Br.

Zink fest, — ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 28. Novbr. Weizen 90—94 Rt., Roggen 77—78½ Rt., Gerste 50—56 Rt., Hafer 31½—33 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare gestiegen, Termine fest. Loko ohne Faß 21½ Rt., pr. Novbr., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 20¾ Rt., Jan.-Febr. 20⅚ Rt., Febr.-März 21 Rt., März-April 21⅓ Rt, April-Mai 21¾ Rt., Mai-Juni 22 Rt., Juni-Juli 22½ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus höher. Loko 20½ Rt. gesucht. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 28. Novbr. Wind: SW. Witterung: Trübe. Morgens 2° Kälte. Mittags 2° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 90—96 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 102—104 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 70—72 Thlr., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Kocherbsen 65—70 Thlr., Futtererbsen 62—65 Thlr.

Große Gerste 52—56 Thlr.

Spiritus 21 Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Nürnberg, 26. November. Seit dem Donnerstags-Markte ist aus dem Hopfengeschäfte nichts Neues zu melden, und wenn auch bei einem Rückblicke über das Gesammtergebniß der vorigen Woche eine gleich flaue Tendenz und die niedrigsten Preise seit Beginn der Saison zu Tage traten, so verdient doch der Umstand Beachtung, daß mindestens 2000 Ballen großentheils für Export vom Markte genommen wurden, während sich die Zufuhr auf höchstens 700 Ballen berechnet. Trotz alledem können die Lager immer noch bedeutend genannt, und vorläufig keine besseren Preise erwartet werden. Aus verschiedenen Produktionsgegenden wird berichtet, daß nicht unbedeutende Einkäufe stattgefunden haben. Das gestrige Geschäft war bis Mittag Null, erst Nachmittags fanden durch Exporteure mehrere Abschlüsse statt. Die Zufuhren zum heutigen Dienstagsmarkt betrugen ca. 300 Ballen, das Geschäft fand in ruhiger Haltung zu den bisherigen Preisen statt, und war wenigstens der gleiche Betrag der Zufuhr bis Vormittags 11 Uhr vom Markte genommen.

Saaz, 23. November. Das Geschäft ist ziemlich ruhig und die Preise je nach Waare verschiedener, als es in früheren Jahren der Fall war. In der hiesigen Hopfenhalle wurden bis heute signirt und verwogen 1480 Ballen Stadt-, 1473 Bezirks- und 1226 Kreishopfen. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 28. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Gelinde. Weizen matt, loko 10, pr. November 9, 8, pr. März 9, 13, pr. Mai 9, 14. Roggen still, loko 8, 7½, pr. November 7, 26, pr. März 8, 2, pr. Mai 8, 5. Rüböl flau, loko 12 3/10, pr. Mai 12 1/10. Leinöl loko 13½. Spiritus loko 24¾.

Hamburg, 28. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko und auf Termine sehr flau, pr. Novbr. 5400 Pfd. netto 172 Bankothaler Br. u Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 168 Br., 167½ Gd. Roggen loko fest, pr. Novbr. 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136½ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 134½ Br., 134 Gd. Hafer matt. Rüböl flau, loko 23, pr. Mai 23½. Spiritus still, zu 29¾ angeboten. Kaffee ruhig. Zink geschäftslos.

Paris, 28. Novbr., Nachmittags. Rüböl pr. Novbr. 93, 50, pr. Novbr.-Dezbr. 93, 50, pr. Januar-April 93, 50. Mehl pr. Novbr. 92, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 89, 75. Spiritus pr. Novbr. 62, 50.

Antwerpen, 28. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig, wenig Geschäft. Raffin., Type weiß, loko 45 a 45½ bez., pr. Novbr. 45 Br., pr. Dezbr. 44½ bez., pr. Januar 46 Br.

Liverpool (via Haag), 28. Novbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Von schwimmender amerikanischer weniger Verkäufer.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28. Nov.	Nachm. 2	28" 0''' 09	+ 2°0	WSW 2-3	trübe. St.
28. „	Abnds. 10	27" 10''' 38	+ 2°8	W 3	bedeckt. Ni.
29. „	Morg. 6	27" 9''' 01	+ 1°8	NW 2	bedeckt. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Ist heute nicht gemeldet.

Stromberícht. (Obornifer Brücke.)

Den 27. November. Kahn Nr. 3089, Vermess. II., Schiffer Friedrich Schwabe, Kahn Nr. 390, Vermess. V., Schiffer Winchelm, Kahn Nr. 47, Vermess. I., Schiffer Luck, und Kahn Nr. 468, Vermess. IV., Schiffer Kaliski, alle vier von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 1848, Vermess. I., Schiffer W. Schwabe, von Landsberg nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 185, Vermess. VIII., Schiffer Albert Nikolei, von Berlin nach Posen mit Eisenbahnschienen; Kahn Nr. 2167, Vermess. I., Schiffer Herrmann Seliger, von Berlin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 28,737, Vermess. I., Schiffer Heinrich Kroh, und Kahn Nr. —, Vermess. II., Schiffer Kraschik, beide von Obornik nach Posen mit Holz.

Nachtrag.

Wien, 28. Nov. Der Sohn des Statthalters Chorinsky wurde in München, die Baronin Ebergenyi, welche unter dem Namen Vay von München in Wien eingetroffen ist, hier als des Mordes verdächtig verhaftet. (Tel. Dep. der Schles. Ztg.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 28. November 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝ B
Staats-Anl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅞ bz
do. 56	4½	97⅞ bz
do. 1859, 1864	4½	97⅞ bz
do. 50, 52 conv.	4	90⅛ bz
do. 1853	4	90⅛ bz
do. 1862	4	90⅛ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	116½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅞ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	54⅝ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	79½ G
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97 G
do. do.	3½	80 bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76⅞ B
Märkische	4	87 bz
Ostpreußische	3½	— —
do.	4	83⅞ B
Pommersche	3½	76⅛ bz
do. neue	4	86⅞ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅞ bz
Schlesische	3½	83⅞ G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	77 bz
do.	4	82⅞ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90⅞ B
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	91⅞ bz
Pommersche	4	91 bz
Posensche	4	90 G
Preußische	4	90⅛ B
Rhein.-Westf.	4	92⅞ G
Sächsische	4	91½ B
Schlesische	4	91½ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48⅞ bz
do. National-Anl.	5	56 bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	63 bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	72¾ bz
do.5prz.Loose(1860)	5	70¾ bz
do.Pr.-Sch.v.1864	—	44¾ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	61 bz
Italienische Anleihe	5	45⅝-⅞ bz u G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	60¼ B
6. do.	5	75⅝ etw bz
Englische Anl.	5	85 G
N.Russ.Egl.Anl	3	51½ bz
do. v. J. 1862	5	85½ bz u B
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	87 G
doPr.-Anl.1864	5	101½ bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	gr 62⅞ bz
do. kl.	4	62½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	57 bz
Part. O. 500 Fl.	4	93¾ G
Amerik. Anleihe	6	76⅛-⅜-¼ bz
NeueBad.35fl.Loose	—	30 B
DessauerPräm.Anl.	3½	93½ G
Lübecker Präm. Anl.	3½	47¾ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	162 G
Berl. Handels-Ges.	4	108⅞ bz u G
Braunschwg. Bank-	4	93 G
Bremer do.	4	116 G
CoburgerKredit-do.	4	73½ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	111½ bz
Darmstädter Kred.	4	80 bz
do. Zettel-Bank	4	97⅞ bz
Dessauer Kredit-B.	0	2⅛ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	108 etw bz
Genfer Kreditbank	4	24⅞ Mehr bz
Geraer Bank	4	102 G
Gothaer Privat do.	4	90½ etw bz
Hannoversche do.	4	78 etw bz
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	84½ B
Luxemburger Bank	4	80 G
Magdeb. Privatbk.	4	88 G
Meininger Kreditbk.	4	89 bz
Moldau. Land. Bk.	4	13¾ bz
Norddeutsche do.	4	116½ G
Oestr. Kredit- do.	5	77½-¼-½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94 B
Posener Prov. Bank	4	100½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	153¼ bz
Schles. Bankverein	4	113½ B
Thüring. Bank	4	64½ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111¼ B
Weimar. Bank.	4	82 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108½ G
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	96 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	77⅞ bz
do. II. Em.	5	82½ bz
Bergisch-Märkische	4½	94⅞ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	93⅞ bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	77⅞ bz
do. Lit. B.	3½	77½ bz
do. IV. Ser.	4½	92½ G
do. V. Ser.	4½	91 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	82⅞ G
do. II. Em.	4½	90⅛ G
III. S. (Dm.-Soest	4	82⅞ bz
do. II. Ser.	4½	91⅞ B
Berlin-Anhalt	4	88⅛ G
do.	4½	96½ bz
do. Litt. B.	4	96 bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86 G
do. Litt. B.	4	86 G
do. Litt C.	4	85⅞ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83 G
Berl.-Stet. III. Em.	4	82¾ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95⅝ bz VI —
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97½ bz
do. II. Em.	5	102½ bz
do.	4	84½ B
do. III. Em.	4	83 G
do.	4½	93½ bz
do. IV. Em.	4	83¼ B
do. V. Em.	4	83 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	87 G
do. IV. Em.	4½	68¼ B
Magdeb. Halberst.	4½	95¼ B
Magdeb. Wittenb.	3	66¾ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85½ G
Niederschles. Märk.	4	87½ bz
do. II. c.	4	84¾ bz
do. conv.	4	87⅛ bz
do. conv. III. Ser.	4	84½ G
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	78 G
do. Litt. C.	4	85½ G
do. Litt. D.	4	85½ G
do. Litt. E.	3½	78⅛ G
do. Litt. F.	4½	93½ bz [241½ bz
Oestr. Französ. St.	3	251½ - 52 bz, n
Oestr. südl. Staatsb.	3	214 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	91¾ bz
do. 1862	4½	91½ B, 65r-
do. v. Staat garant	4½	96½ G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93¼ G
do. II. Em.	4½	93¼ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81½ G
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	91¾ G
do. III. Em.	4½	91¾ G
Thüringer	4	87½ G
do. II. Ser.	4½	97⅝ G
do. III. Ser.	4	87½ G
do. IV. Ser.	4½	97⅝ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29¾ bz
Altona-Kieler	4	129¾ bz
Amsterd. Rotterd.	4	102⅞ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	141⅞-⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	225 bz
Berlin-Hamburg	4	160½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	222½ bz
Berlin-Stettin	4	137 bz
Berlin-Görlitz	4	79 bz
do. Stamm-Prior.	5	97 bz
Böhm. Westbahn	5	65¼-64¾-65 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	126 bz
Brieg-Neiße	4	92 G
Cöln-Minden	4	143 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	74¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	85½ B
do. do.	5	90 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	86½ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	152 etw bz
Magdeb. Halberst.	4	187 bz
Magdeb. Leipzig	4	258½ G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	126⅞ bz
Mecklenburger	4	72½ bz u G
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	88½ B
Niederschl. Zweigb.	4	77¾ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	96⅞ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	199⅞ bz
do. Lt. B.	5	179½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	137¾-¼ etw-⅞ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	94½-¼-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	73 bz
Rheinische	4	119¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	27½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77 bz
Stargard-Posen	4½	93¼ bz
Thüringer	4	129½ bz, ig. 110 [bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ G
Gold-Kronen	—	9. 9½ G
Louisd'or	—	112½ G
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5. 12⅞ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469½ G
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	85⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	160 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	131⅞ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109 B
Minerva, Brgw. A.	5	28⅞ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	380 G

Wechsel-Kurse vom 28. November.

Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	142⅞ bz
do. 2 M.	3½	142¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	84⅞ bz
do. do. 2 M.	4	84½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92⅛ bz
do. do. 3 M.	7	90⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	111¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	84 bz

Die Regulirung beschäftigte heut die Börse; dieselbe macht sich leicht und ist eigentlich schon als beendet zu betrachten; das Geld war willig und begnügte sich mit einer Verzinsung von 4½ bis 5 pCt.; auch bei Lombarden war der Stücküberfluß wesentlich abgeschwächt und stellte sich in Folge dessen der früher höhere Deport heut auf ⅛ Thlr. per Stück. — Die Stimmung der Börse war fest an sich und wurde noch darin unterstützt durch die guten auswärtigen Notirungen. Die Haussebewegung wurde aber durch mancherlei Gewinn-Realisationen aufgehalten, welche besonders auf dem Eisenbahn-Markt fühlbar wurden. Belebt waren Franzosen, Lombarden, Kredit, Italiener, Oberschlesische, Rheinische, Köln-Mindener, Bergisch-Märkische, Görlitzer, Westbahn. Amerikaner fest und etwas höher. Deutsche Anleihen wurden wie in den letzten Tagen auch heut wieder in größeren Posten gehandelt. Preußische Fonds fest und angenehm. Wechsel still und matter. Rumänen 63 bez.

Bergisch-Märkische 141⅞ a ⅞ gem. Rechte Oder-Ufer-Bahn 73 a 74 gem. Oestreich.-franz. Staatsbahn 137¾ a ¼ a ½ gem. Oestreich. südl. Staatsbahn Lomb. 94½ a ¼ a ½ gem. Westbahn (Böhm.) 65¼ a 64¾ a 65 gem. Oestr.-franz. Staatsbahn (Prior.) 251½ a 252 gem. Oestr.-franz. Staatsbahn (Prior.) neue 241½ a 241 gem. Oestr. Kredit 77½ a ¼ a ½ gem. Ital. Anl. 44⅞ a ⅞ gem. Russ.-Polnische Schatz-Obligationen große 62⅞ bez

Breslau, 28. November. Sehr animirte Börse bei umfangreichem Geschäft und wesentlich höheren Kursen der meisten Spekulationspapiere. Hauptumsatz in oberschles. Eisenbahn-Aktien, italienischer Anleihe und östreichischen Kredit-Aktien.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 70½ G. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schlesische Bank 113¾ B. Oestr. Kredit-Bankaktien 77-76⅞ bz. u. G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 78¾ B. do. do. 85⅞ B. do. Lit. F. 93¾ B. do. Lit. G. 92¼ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 126¼-26 bz. u. B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Reisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 199⅞ bz. do. Lit. B. 180½ bz. Oppeln-Tarnowitz 73½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 73 bz. u. G. Kosel-Oderberg 74¾-75 bz. u. B. Amerikaner 76-76⅛ bz. u. B. Ital. Anleihe 45⅞-⅞ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 28. November, Nachmittags 12 Uhr 30 Minuten. Amerikaner 75 5/16, Kredit-Aktien 181¼, steuerfr. Anleihe 48¾, 1860er Loose 70¾, 1854er Loose 62¼, 1864er Loose 77¼, Nationalanleihe 54½, Staatsbahn 242, 50. Steigend.

Frankfurt a. M., 28. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest und sehr lebhaft. Nach Schluß der Börse Kredit-Aktien 181, Amerikaner 75⅜, 1860er Loose 70¾, Staatsbahn 242¼.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 119⅞. Pariser Wechsel 95¼. Wiener Wechsel 98½. 5% östr. Anleihe von 1859 60⅞. Oestr. National-Anl. 54¼. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 48⅞. 4½% Metalliques 41¼. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75¾. Oestreich. Bankantheile 670. Oestr. Kreditaktien 181½. Darmstädter Bankaktien 201½. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 89¼. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 243. Oestreich. Elisabethbahn 114¼. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 151¾. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank 245. Kurhessische Loose 54¾. Bayerische Prämien-Anleihe 98¼. Neue Badische Prämienanl. 95⅞. Badische Loose 51⅞. 1854er Loose 63½. 1860er Loose 70⅞. 1864er Loose 77½.

Frankfurt a. M., 28. November, Abends. Effekten-Societät. Auf die Nachricht der heutigen Berliner „Kreuzzeitung“ über die Konferenz flau schließend. Amerikaner 75 5/16, Kredit-Aktien 180½, steuerfr. Anleihe 48¾, 1860er Loose 70½, National-Anleihe 54½, Staatsbahn 240¾.

Hamburg, 28. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr lebhaft und gefragt. Oestr.-franz. Staatsbahn 509, Italien. Rente 45, Lombarden 347¾.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 85. National-Anleihe 56½. Oestreich. Kreditaktien 77½. Oestr. 1860er Loose 70. Mexikaner —. Vereinsbank 110⅞. Nordd. Bank 118⅞. Rheinische Bahn 118½. Nordbahn 96 Altona-Kiel 129. Finnländische Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 95¼. 1866er russ. Prämien-Anleihe 89¾. 6% Verein. St.-Anl. per 1882 69. Diskonto 2¾ %.

Wien, 28. November, Vormittags. [Vorbörse.] Günstig, Valuta offerirt.

Kredit-Aktien 184, 80. Oestr.-franz. Staatsbahn 245, 50. 1860er Loose 84, 00. 1864er Loose 78, 60. Böhmische Westbahn 153, 00. Galizier —. Lombardische Eisenbahn 167, 75. Napoleonsd'or 9, 62½. Steuerfreie Anleihe —.

Wien, 28. November, Nachmittags 6 Uhr 40 Minuten. [Abendbörse.] Schwankend. Kreditaktien 184, 60, Nordbahn 170, 20, 1860er Loose 84, 10, 1864er Loose 78, 30, Böhmische Westbahn 151, 75, Staatsbahn 245, 20, Napoleonsd'or 9, 61½.

Wien, 28. November, Nachmittags 3 Uhr. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Valuten offerirt.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 57, 70. 5% Metalliques 57, 20. 1854er Loose 75, 75. Bankaktien 678, 00. Nordbahn 170, 20. National-Anlehen 67, 10. Kreditaktien 184, 70. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 245, 50. Galizier 206, 50. Czernowitzer 167, 50. London 120, 10. Hamburg 88, 25. Paris 47, 65. Frankfurt 100, 15. Amsterdam — —. Böhm. Westbahn 151, 50. Kreditloose 128, 50. 1860er Loose 83, 90. Lombard. Eisenbahn 168, 25. 1864er Loose 78, 30. Silber-Anleihe 72, 50. Anglo-Austrian-Bank 105, 50. Napoleonsd'or 9, 60. Dukaten 5, 71. Silberkupons 118, 25.

London, 28. November, Morgens.

Aus Newyork vom 27. d. Mts. Abends wird pr. atlant. Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109, Goldagio 39¼, Bonds 107⅞, Illinois 131, Eriebahn 71½, Baumwolle 17, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 25.

London, 28. November, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 7/16. 1% Spanier 35 1/16. Italien. 5% Rente 47. Lombarden 13⅞. Mexikaner 16⅞. 5% Russen de 1822 85¾. 5% Russen de 1862 85. Silber 60⅛. Türk. Anleihe de 1865 33 13/16. 6% Ver. St. pr. 1882 70 11/16.

London, 28. November, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,551,260 (Abnahme 348,555), Baarvorrath 22,058,568 (Abnahme 177,660), Notenreserve 12,388,615 (Zunahme 200,915) Pfd. St.

Nach der „Shipping gazette“ wird der nächste Westindien-Damper nicht vor Montag oder Dienstag erwartet.

Paris, 28. November, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 00, Ital. Rente 46, 85, Lombarden 348, 75, Staatsbahn 515, 00, Kredit mobilier 176, 25. Fest.

Konsols von Mittags 12 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Paris, 28. November, Nachmittags 3 Uhr. Fest und belebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 10. Italien. 5% Rente 47, 15. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 515, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 175, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 350, 00. Oestr. Anleihe de 1865 342, 50 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) —.

Amsterdam, 28. November, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Fest.

5% Metalliques Lit. B. 66¼. 5% Metalliques 46½. 2½% Metalliques 23½. Oestr. National-Anleihe 52¼. Oestr. 1860er Loose 413. Oestr. 1864er Loose 77. Silberanl. 56¾. 5% östr. steuerfreie Anl. 45¼. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 56⅛. 5% Russen VI. Stieglitz 71¼. 5% Russen de 1864 84¾. Russ. Prämien-Anl. von 1864 192¾. Russ. Prämien-Anl. von 1866 181¼. Russische Eisenbahn 185. 6% Ver. St. pro 1882 75¼.

Petersburger Wechsel 1, 57. Wiener Wechsel 97.

Rotterdam, 28. November, Nachmitt. 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 52¾. Oestreich. National-Anleihe 52¼. Oestr. 5% Metalliques 45½. Oestr. Silberanleihe 1864 56½. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 184, 00. Russ. Prämien-Anl. 181, 50. 1882er Verein. Staaten-Anl. 75¾. Inländ. 3% Spanier 33⅛. London 3 Monat 11, 87. Paris 3 Monat 47, 10.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.